



Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Jahresbericht 2018



Jahresbericht 2018





ISSN 1421-7384

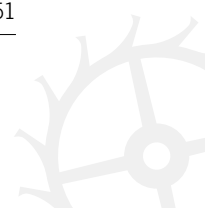
Auf Verlangen ist der Jahresbericht auch auf Französisch in Papierform und auf Englisch in elektronischer Form erhältlich.

© Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH, 2019

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Die wichtigsten Ereignisse	6
Swiss made – Einhaltung der revidierten Verordnung	8
WebIntelligence 2 – Fälschungsbekämpfung im Internet	9
Weiterbildung von Behörden – Signifikanter Fortschritt in Mexiko	11
Marktzugang – Mercosur und Grossbritannien	13
Datenschutz – Neue Regulierung	15
Überblick über die Aktivitäten im 2018	16
Verbesserung der Rahmenbedingungen	18
Information und Public Relations	22
Fälschungsbekämpfung	26
Normierung	32
Leistungen in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Handel	33
Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen	34
Die FH-Zentren im Ausland	37
Die schweizerische Uhrenindustrie im 2018	38
Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie	40
FH Struktur im 2018	44
Die FH im 2018	46
Die Generalversammlung	47
Der Vorstand	48
Der Ausschuss und die Kommissionen	49
Die Abteilungen und Dienste	50
Das Partnernetz	51





Geleitwort

des Präsidenten



Die Ergebnisse der schweizerischen Uhrenexporte entsprechen den Erwartungen für 2018. Der Gesamtexportwert erreichte 21,1 Milliarden Franken, was gegenüber 2017 einer Steigerung um 6,3 entspricht. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die asiatischen Märkte und die USA zurückzuführen. In Europa fiel die Entwicklung bescheidener aus. Die Anzeichen einer Abschwä-

chung, die wirtschaftlichen Indikatoren und die Ungewissheiten in verschiedener Hinsicht raten für 2019 zu verhaltenem Optimismus.

Die FH engagierte sich während des gesamten Brexit-Prozesses und schenkte ihm 2018 grosse Aufmerksamkeit. Sie wirkte an den Gesprächen im Hinblick auf die Verteidigung der Interessen der Schweizer Wirtschaft mit. Für unsere Branche ist der Erhalt des Freihandels mit Grossbritannien – unabhängig vom abschliessenden Szenario – notwendig, da es sich dabei um einen der wichtigsten Märkte für unsere Industrie handelt. In Bezug auf die internationale Wirtschaftspolitik begrüssen wir das Freihandelsabkommen mit Indonesien und hoffen, dass die mit dem Mercosur aufgenommenen Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen werden.

Der Kampf gegen die Fälschung von Schweizer Uhren gehört weiterhin zu den Prioritäten und die FH unternimmt grosse Anstrengungen, um die Angebote von Kopien – insbesondere im Internet und in Social Media – vom Markt zu nehmen. Seit 2012 verfügt die FH unter der Bezeichnung WebIntelligence über ein wirksames digitales Tool für Nachforschungen. Mit dieser Software können sämtliche technischen Informationen in Verbindung mit einer Website sowie die sachdienlichen Inhalte im Rahmen einer eingehenden Kriminalanalyse gesammelt werden. Ange-

sichts der unzähligen technologischen Entwicklungen musste die FH ihr System anpassen und hat mit WebIntelligence 2 eine neue, vollständig intern entwickelte Version ihrer Software in Betrieb genommen. Damit verfügt der Verband über ein leistungsfähiges und komplettes Tool, um in diesem Kampf effizient zu bleiben.

Die Fälschungen haben sich zwar zu einem grossen Teil ins Internet verlagert, aber dahinter steht immer eine gefälschte Uhr, die sich im Umlauf befindet und beschlagnahmt werden muss. Deshalb ist das Engagement der Zollbehörden von grosser Bedeutung. In diesem Zusammenhang hat die FH die Schulung von fast 140 Angestellten der mexikanischen Staatsanwaltschaft organisiert. Ich weise darauf hin, dass diese Weiterbildungen zu den ständigen Aufgaben der FH gehören, um die Behörden zu sensibilisieren und bei der Aufspürung und Vernichtung von Fälschungen zu unterstützen.

Was die Sensibilisierung betrifft, befasste sich die FH in ihrem juristischen Seminar auch mit dem Datenschutz. Schliesslich verfolgte sie die Arbeiten im Hinblick auf die Umsetzung der neuen Swiss-Made-Verordnung, indem sie auf ihrer Website unter anderem eine revidierte Version ihres Leitfadens zum Thema Swissness veröffentlichte.

Für weitere Einzelheiten und Informationen über die Tätigkeit der FH lade ich Sie herzlich ein, diesen Jahresbericht 2018 zu lesen. Er gibt Auskunft über alle ihre Tätigkeiten und Vorstösse zugunsten der schweizerischen Uhrenindustrie im Allgemeinen und ihrer Mitglieder im Besonderen.

Bei dieser Gelegenheit danke ich unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung und allen Mitarbeitenden der FH für ihren Einsatz.

Jean-Daniel Pasche



Die wichtigsten

Ereignisse

Die FH war 2018 im Hinblick auf ihre wichtigsten Ziele äusserst aktiv. In Bezug auf das Swiss-Made-Label beantwortete der Dachverband wiederum unzählige Fragen seiner Mitglieder, unter anderem in einer neuen Ausgabe seines Leitfadens. Sie führte auch die Liste der in der Schweiz nicht verfügbaren Materialien laufend nach. Im Bereich der Fälschungskämpfung baute die FH ihre digitalen Instrumente mit der Entwicklung von WebIntelligence 2 aus. Dabei handelt es sich um eine massgeschneiderte Software für die Überwachung von Websites, die gefälschte Uhren anbieten. Die Zusammenarbeit mit den Zoll- und Polizeibehörden ging ebenfalls einen Schritt weiter, indem in Mexiko ein gross angelegtes Weiterbildungsseminar sowie in der restlichen Welt und online zahlreiche weitere Präsentationen durchgeführt wurden. Was den Marktzugang betrifft, wurde dem Mercosur und Grossbritannien im Jahr 2018 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Parallel dazu befasste sich die FH mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung



Swiss made

Einhaltung der revidierten Verordnung

Seit dem Inkrafttreten der revidierten Verordnung über die Benützung des Schweizer Namens für Uhren am 1. Januar 2017 hat die FH intensiv an ihrer Umsetzung gearbeitet. Die Zahl der Anfragen von FH-Mitgliedern an die FH ist im Jahr 2018 hoch geblieben. Die Art der Fragen hat sich allerdings geändert und bezieht sich inzwischen häufig auf Details und Feinheiten der Interpretation, auf welche die Verordnung nicht oder nicht sofort und klar Antwort gibt.

Gerade um solche heikle und schwierige Fragen zu beantworten, verfasste die FH bereits 2016 einen Leitfaden für die Anwender des Swiss-Made-Labels für Uhren. Gestützt auf die Entwicklung der immer spezielleren Fragen und vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen hat die FH ihren Leitfaden seither zunehmend ergänzt und im September 2018 eine überarbeitete Version veröffentlicht. Die neue Auflage (Version 5) vermittelt einen Überblick, wie die FH die Bestimmungen der Verordnung sowie die gesamte im Uhrenbereich anwendbare Swissness-Gesetzgebung interpretiert. Präzisiert werden unter anderem der Ausschluss der Kosten für Materialien, die in der Schweiz nicht oder nicht in genügender Menge verfügbar sind (von wem, wie und wann sie ausgeschlossen werden können), und die Möglichkeiten für den Einbezug des Gehäuses in die Berechnung der Kosten. Diese neue Version des Leitfadens steht auf den Websites und im Extranet der FH nebst Französisch auch auf Englisch und Deutsch zur Verfügung.

Was die in der Schweiz nicht verfügbaren Materialien betrifft, ist die FH für die Führung der Liste zuständig. Es sei daran erinnert, dass diese Materialien – die theoretisch in der Schweiz produziert werden könnten, in unserem Land jedoch nicht in genügender Menge oder überhaupt nicht produziert werden – bei der Berechnung der unter Swissness massgebenden Herstellungskosten nicht berücksichtigt werden. Wird die Information über die Nichtverfügbarkeit eines Materials von einer Branche veröffentlicht, darf der Hersteller davon ausgehen, dass er die Kosten der auf der Liste befindlichen Materialien in Höhe des festgesetzten Nichtverfügbarkeitsanteils von der Berechnung der Herstellungskosten ausschliessen kann. Es versteht sich von selbst, dass diese Ausnahme nicht geltend gemacht werden kann, wenn das Material sowohl in der Schweiz als auch im Ausland verfügbar, im Ausland jedoch zu günstigeren Bedingungen erhältlich ist. Zwar ist eine gewisse Verlangsamung bei den neuen Materialmeldungen feststellbar, aber die auf der Website der FH direkt zugängliche öffentliche Liste hat sich im Jahr 2018 erheblich verändert. Von den 27 derzeit auf der Liste erfassten Materialien wurden sieben im Jahr 2018 hinzugefügt, unter anderem Titan Grad 2 und 5 bis zum Stadium des Halbfabrikats, wie Platten, Stäbe oder Streifen,

mit 95% Nichtverfügbarkeit in der Schweiz. Für synthetisches monokristallines Saphirmaterial wie Birnen, Kugeln, Blöcke und Platten wurde auch eine erste Änderung des ursprünglich angenommenen Nichtverfügbarkeitsanteils vorgenommen. Dieses Material wird für die Herstellung von Bestandteilen aus synthetischem monokristallinem Saphir verwendet, die in der Schweiz indessen als zu 100% verfügbar gelten. Die Senkung des Nichtverfügbarkeitsanteils von 15% auf 10% für synthetisches monokristallines Saphir erklärt sich mit der Erhöhung der Produktionskapazitäten als Folge der Eröffnung eines neuen Betriebs in der Schweiz.

Die FH ist auch beim Schutz des Swiss-Made-Labels in Verbindung mit Uhrenprodukten aktiv. Jahr für Jahr bekämpft sie weltweit zahlreiche erwiesene Verletzungen, namentlich via Einsprachen gegen die Registrierung von Marken, die missbräuchlich schweizerische geografische Angaben enthalten. Dabei stützt sie sich auf eigene Nachforschungen, richtet Verwarnungen an Unternehmen, die missbräuchlich schweizerische Angaben verwenden und meldet die Missbräuche als letztes Mittel den Behörden. Um die Effizienz in der Schweiz zu erhöhen, beschloss der Vorstand der FH 2018, eine technische Expertengruppe zu bilden, damit die FH zur Unterstützung bei komplexen Ermittlungen Fachleute beiziehen kann. Diese neue Gruppe, der unabhängige und neutrale Fachleute angehören, wird die der FH zur Verfügung stehenden Kontrollinstrumente ergänzen. Sie wird nach der Ernennung der Experten durch den FH-Vorstand im Februar 2019 einsatzbereit sein.

Im Übrigen wird mit dem Inkrafttreten der Anforderung, dass die technische Entwicklung des Uhrkopfs und des Werkes in der Schweiz erfolgen muss, im Jahr 2019 eine weitere wichtige Hürde in der Anwendung der Swiss-Made-Verordnung genommen. Inzwischen ist die Frist für vorübergehende Ausnahmen abgelaufen. Dazu gehören unter anderem diejenigen für ausländische Gehäuse und Uhrengläser, die vor dem Inkrafttreten der revidierten Verordnung bei Herstellern an Lager waren, oder diejenige, welche die Markteinführung der noch unter altem Recht hergestellten Produkte erlaubte. Dank der vollumfänglichen Anwendung des Verordnungstextes wird die FH ab 2019 in ihrem täglichen Kampf gegen die widerrechtliche Verwendung des Swiss-Made-Labels noch besser gerüstet sein.



WebIntelligence 2

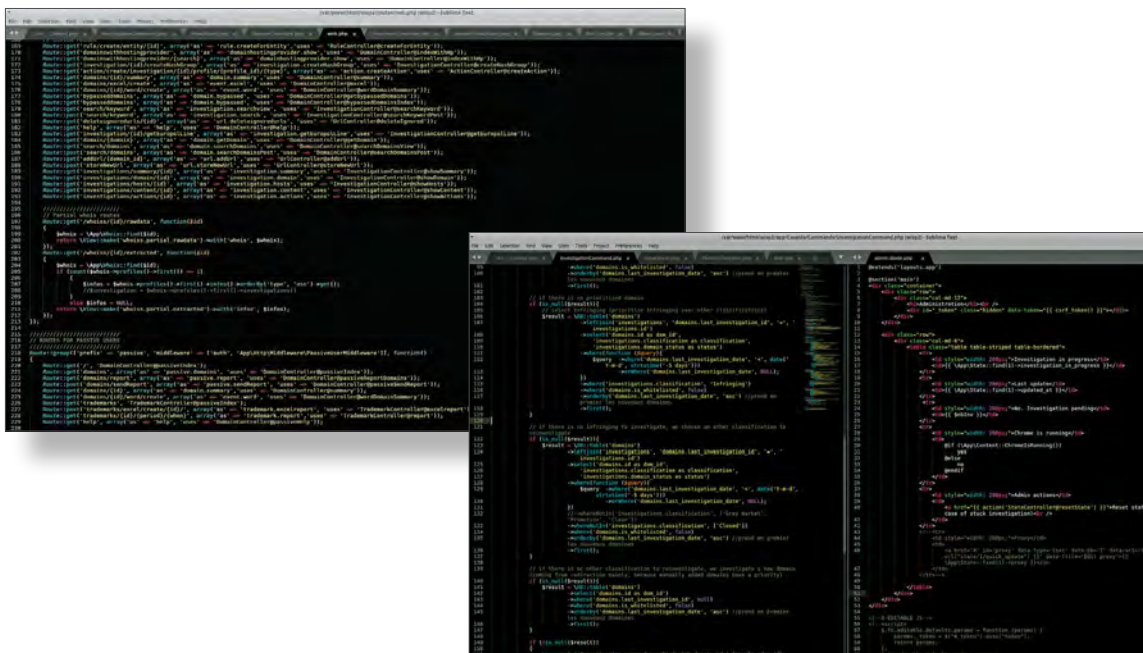
Fälschungsbekämpfung im Internet

Nach gut einjähriger Entwicklungszeit nahm die FH im Sommer 2018 die neue Software WebIntelligence 2 des Fachbereichs Internet in Betrieb. Sie dient der Überwachung von Websites, die Fälschungen zum Kauf anbieten. Dieses breit angelegte Projekt soll das alte, in den Jahren 2011 und 2012 in Zusammenarbeit mit dem Departement Technik und Informatik der Fachhochschule Bern entwickelte System WebIntelligence 1 ersetzen.

In den vergangenen Jahren hat sich Internet technisch stark weiterentwickelt. Die Liberalisierung der Domainendungen zwischen 2012 und 2013 durch die ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers), aber auch die Einführung der internationalisierten Domainnamen (Internationalized Domain Name IDN) oder die zunehmende Nutzung von Netzwerken zur Übertragung von Inhalten (Content Delivery Network CDN) sind dafür gute Beispiele. Diese Entwicklungen haben das Umfeld der Bekämpfung von Internetkriminalität radikal verändert. Damit die FH weiterhin Websites aufspüren konnte, die sich dem Verkauf gefälschter Uhren widmen, waren daher grössere Anpassungen erforderlich.

WebIntelligence 2 (WI2) ist ein Instrument zur Bekämpfung von Internetkriminalität, mit dem sämtliche technischen Informationen in Verbindung mit der Existenz einer Website sowie die sachdienlichen Inhalte im Rahmen einer eingehenden Kriminalanalyse gesammelt werden können. Diese Daten werden systematisch gespeichert, damit sie bei allfälligen Gerichtsverfahren als Beweismittel herangezogen werden können. Das System ermittelt selbstständig, ob die untersuchte Website Fälschungen verkauft, und trifft gegebenenfalls die sich aufdrängenden Massnahmen. WI2 automatisiert somit den ganzen Ermittlungsprozess, den Versand von Verwarnungen per E-Mail sowie die Analyse. Damit erreicht der Fachbereich Internet nicht nur einen erheblichen Zeitgewinn, sondern auch einen starken Rückgang dieser widerrechtlichen Tätigkeit.

Dank der Ermittlungs- und Entwicklungserfahrung, die sich der Fachbereich Internet in seiner 13-jährigen Tätigkeit angeeignet hatte, konnte diese Software intern entwickelt werden, sodass sie optimal auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten ist und die benötigten Funktionen aufweist.



Das neue System WI2 wurde im August 2018 in Betrieb genommen und hat bis Ende Jahr bereits gegen 40'000 Verwarnungen per E-Mail verschickt. Seine Tauglichkeit hat es auch bei Gerichtsverfahren wiederholt unter Beweis gestellt. Dank WI2 konnte beispielsweise automatisch ein mehrere hundert Seiten umfassender Bericht generiert werden, der im Rahmen eines Verfahrens gegen den Host der Fälschungseiten als Beweismittel diente. Die Software ermöglichte auch die Zusammenstellung aller Informationen über mehrere Fälschernetze, um eine grosse Anzahl Domains zielgerichtet zu beschlagnahmen.

Da die E-Mail-Verwarnungen konfigurierbar sind, können sie so angepasst werden, dass alle von den einzelnen technischen Intermediären verlangten Kriterien erfüllt werden. Ausserdem werden sie in der Regel in der Sprache des Empfängers redigiert. Dieser hohe Grad der Personalisierung hat auch wesentlich dazu beigetragen, die Antwortrate und die Zusammenarbeit der kontaktierten technischen Intermediäre zu verbessern. Alle diese Eigenschaften machen WI2 zu einem kompletten und leistungsfähigen Instrument, das die Online-Fälschungsbekämpfung der FH wesentlich effizienter gestaltet.

WebIntelligence Website+ Actions+ Entity+ Intelligence+ Trademarks Keyword+ Help Yves Brouse

All domains 10 entities

Show 10 entities Search:

Domain	Extension	Last Inv	Class.	Trademarks	Alexa	Ip	Country	Screen
swisstmex.com	com	2019-02-14	Infringing	A. Lange & Söhne... (29)	46.65.178.199		CH	
retaswatches.com	com	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet... (40)	10032028	66.65.178.199	US	
uniorwatches.cn	cn	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet... (23)		192.157.231.20	CN	
enrichwatches.com	com	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet...		104.27.151.55	US	
billigeticker.com	com	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet...			US	
memy.org.uk	org.uk	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet...			GB	
swisstop.org	org	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet...			CH	
hotwatches.com	com	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet...			US	
tagwatcher.co	co	2019-02-14	Infringing	Audemars Piguet... (18)			US	
patekwatchesstore.com	com	2019-02-14	Infringing	Patek Philippe		212.7.222.146	US	

WebIntelligence Website+ Actions+ Entity+ Intelligence+ Trademarks Keyword+ Help Yves Brouse

Investigations

Show 3 entities Search:

Investigation no.	Classification	Date	Ip	Country
59206	Infringing	2019-02-14 02:36:07	74.91.20.132	US
59207	Infringing	2019-02-13 02:38:19	74.91.20.132	US
59205	Infringing	2019-02-12 02:38:05	74.91.20.132	US

Showing 1 to 3 of 50 entries

Investigation no. 59209

Summary Domains Hosts and IP Content Actions

Summary

Status Classification

WebIntelligence Website+ Actions+ Entity+ Intelligence+ Trademarks Keyword+ Help Yves Brouse

Dashboard

Total number of domains: 2095
Domains to validate: 12

Classification

Infringing domain extension

Hosting resources

Last imported domains	Importation date
omegawatches.me	2019-02-12
replicahubswatches.me	2019-02-12
replicahub.co.uk	2019-02-12
overwatches.co.uk	2019-02-12
omegagamester300.top	2019-02-12
replica24h.com	2019-02-12
meagunipolice.com.br	2019-02-12
snwatches.es	2019-02-12
purswatchfactory.io	2019-02-12
purswatch.ru	2019-02-12

Hosting providers	Hosting
kikman.pl	198
Cloudflare	110
Safelink.net	63
ynet.com	35
rock2.net	33
rebelhosting.net	12
zycto.com	9
Psychic.net	9
contabode	8
	7

Weiterbildung von Behörden

Signifikanter Fortschritt in Mexiko

Mexiko ist in Lateinamerika der wichtigste Exportmarkt der schweizerischen Uhrenindustrie. Das Land ist aber auch bei den Fälschern sehr beliebt, denn sie überschwemmen es mit Kopien von Schweizer Uhren unter widerrechtlicher Verwendung des Swiss-Made-Labels. Die FH lässt in dieser Region seit Langem nichts unversucht, um diesem Übel Einhalt zu gebieten. Sämtliche Vorstösse hatten aber systematisch mit unzähligen administrativen Hürden zu kämpfen, insbesondere mit sehr ärgerlichen Formalitäten in Bezug auf die zu erbringenden Beweise, um den missbräuchlichen Charakter der beschlagnahmten Waren zu bestimmen.

Lange und mühselige Verhandlungen auf Regierungsebene führten im November 2016 endlich zur Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens zwischen der FH und der mexikanischen Staatsanwaltschaft (PGR), um die Zusammenarbeit im Kampf gegen die Uhrenfälschung zu verstärken. Dieses Abkommen sieht ausdrücklich einen verbesserten Informationsaustausch, Schulungen für Sachverständige der PGR durch die FH und die Vereinfachung der Beweisverfahren vor. Gleichzeitig verzichtet die PGR darauf, zu Vergleichszwecken die Vorlage von Originalen zu verlangen. Diese völlig unrealistische Auflage hatte die FH nämlich veranlasst, ihre Tätigkeit in diesem Land einzustellen. Um echte von falschen Produkten zu unterscheiden, stützen die Abteilungen der PGR ihr Urteil nun auf die von der FH erstellten Erkennungsblätter. Dank diesem wichtigen Fortschritt konnte die FH ihre Tätigkeit im Jahr 2018 wieder aufnehmen und die Fälschungsbekämpfung in Mexiko namentlich im Hinblick auf die Beschlagnahmung und Vernichtung widerrechtlicher Uhren verstärken.

Die seit August 2018 durchgeführten Weiterbildungen sind eine direkt am Vertragsinhalt inspirierte Massnahme. Vorausgegangen waren umfangreiche Informationskampagnen der betroffenen FH-Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Mexiko. Ergebnis dieser Arbeit war die Erarbeitung eines ausschliesslich für die mexikanischen Beamten bestimmten Leitfadens für die Erkennung von Fälschungen.

Fast 140 Bundesbeamte aus allen Regionen des Landes wurden von ihren Vorgesetzten zur Absolvierung der Weiterbildung entsandt. Angesichts dieses zahlreichen Publikums wurde das Seminar im grossen Auditorium der Staatsanwaltschaft von Mexiko-Stadt durchgeführt. Es erfolgte in fünf Sitzungen zu je vier Stunden auf drei Tage verteilt vom 14. bis 16. August 2018. Nach Abschluss der Schulung erhielten alle Teilnehmenden vom Direktor der Agentur für Strafermittlung ein «Diplom» als Nachweis der neu erworbenen Kompetenzen. Diese der Staatsanwaltschaft angehörende Bundesagentur übernahm



die logistische Organisation der Schulung seriös und kompetent. Drei Tage lang wurde der reibungslose Ablauf der Sitzungen durch keinerlei technische Störungen, Verspätungen oder Mängel gestört. Nicht mal ein Gewitter gab es, wie sie in dieser Jahreszeit auf der Hochebene häufig vorkommen.

Die FH führt Jahr für Jahr unzählige Schulungsseminare durch. Die beschriebene Weiterbildung in Mexiko ist gewissermassen ein lehrbuchmässiges Fallbeispiel eines langsamen Prozesses, der auf einem für die schweizerische Uhrenindustrie wichtigen Markt nur schwierig umzusetzen ist. Leider ist der Prozess jedoch nicht nur in Mexiko komplex. Ganz allgemein ist eine effiziente Kooperation mit den Behörden eines Landes aus mancherlei Gründen nie eine Selbstverständlichkeit. Und dennoch ist sie eine zentrale Figur auf dem Schachbrett der Fälschungsbekämpfung.

Die Globalisierung des Handels bietet den in alle Welt exportierenden Unternehmen Tag für Tag neue Chancen, aber auch Lücken, die von den Fälschern ausgenützt werden. Darin liegt das Paradoxe, wie es sich den Behörden aller Länder in seiner brutalen Komplexität präsentiert: Man will alles unternehmen, damit echte Produkte frei zirkulieren können, aber widerrechtliche Produkte möglichst schnell abfangen.

Die Fälscherei ist dem organisierten Verbrechen zuzuordnen. Deshalb ist es wichtig, mit sehr professionellen Mitteln darauf zu antworten, was eine enge Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor bedingt. Das Ziel ist, Fälschungen möglichst rasch zu erkennen und ihr Vertriebsnetz auf oberster Ebene ausfindig zu machen, um die widerrechtlichen Produkte aus dem Handelsverkehr zu nehmen, bevor sie auf den Markt gelangen. Um dies zu erreichen, müssen die mit den Kontrollen beauftragten Beamten über klare und genaue Informationen verfügen. Ausserdem müssen sie sich auf die volle Zusammenarbeit mit den Inhabern der Rechte verlassen können.



Weiterbildung in Mexiko

Die FH beteiligt sich aktiv an zahlreichen Weiterbildungen für Behörden, wobei der Fokus vor allem auf den wichtigsten Märkten liegt. Mehrmals pro Jahr reisen Mitarbeitende ins europäische Ausland und bisweilen auch auf andere Kontinente, um sich mit Zoll- und Polizeibeamten zu treffen und ihnen das Rüstzeug für die Eingrenzung und Erkennung falscher Schweizer Uhren zu vermitteln. Jahr für Jahr profitieren so über 700 Zoll- und Polizeibeamte sowie andere Staatsbedienstete von der Beratung und Empfehlungen der FH. Im Jahr 2018 konzentrierte die FH ihre Anstrengungen auf England (Gatwick), Saudi-Arabien (Jeddah), die Niederlande, Mexiko, Chile und Spanien (Alicante).

Diese Reisen sind natürlich mit Kosten verbunden. Hinzu kommen die Unannehmlichkeiten in Verbindung mit einer mehrtägigen Abwesenheit der betroffenen Mitarbeitenden. Aus nahe liegenden Gründen wäre es deshalb von Vorteil, wenn man die Weiterbildungen durchführen könnte, ohne an den jeweiligen Ort reisen zu müssen. Unter der Federführung der INTA (International Trademark Association) wurde deshalb im Oktober 2018 ein erster Versuch mit einer Online-Schulung durchgeführt. Fünf Rechteinhaber mit Sitz in Deutschland, Frankreich, Italien, Südafrika und der Schweiz, darunter die FH, führten der Reihe nach ihre rund 20-minütigen Präsen-

tionen für sechs holländische Zollbeamte durch. Dieser erste Versuch verlief gut und alle Beteiligten – Zollbeamte wie auch Rechteinhaber – zeigten sich begeistert.

Angesichts des wachsenden Online-Handels, der zu einer Vervielfachung der Postsendungen weltweit führt, bleiben diese Weiterbildungen vor Ort oder online ein wichtiger Eckpfeiler der Fälschungsbekämpfung.

Marktzugang

Mercosur und Grossbritannien

Die schweizerische Uhrenindustrie kennt nur einen Markt: die ganze Welt. Und in der heutigen Welt sind wahrscheinlich mehr denn je noch grössere Anstrengungen erforderlich, um möglichst günstige Rahmenbedingungen für den Handel zu schaffen und so die Interessen des Wirtschaftsplatzes Schweiz und somit auch denjenigen der Branche zu verteidigen.

Als wichtiger Ansprechpartner der Schweizer Behörden hat sich die FH immer aktiv für die Freihandelspolitik des Bundes eingesetzt. 2018 war dies insbesondere im Hinblick auf die Märkte des Mercosur und – angesichts des voraussichtlichen Brexit – in Bezug auf Grossbritannien der Fall.

Mercosur

Der gemeinsame Markt Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) zählt 260 Millionen Einwohner und trägt 3,6% zum weltweiten BIP bei. Für die schweizerische Uhrenindustrie stellt er einen Exportwert von jährlich gut 90 Millionen Schweizer Franken dar und liegt damit im Bereich von Malaysia oder Oman. Im Jahr 2018 wurden über 270'000 Uhren in den Mercosur geliefert.

Regierungswechsel, Globalisierung und weltweite oder regionale Finanzkrisen liessen eine echte wirtschaftliche Integration der Mitgliedstaaten untereinander, aber auch gegenüber der Weltwirtschaft, immer dringender werden. Dieser Kurswechsel, um nicht zu sagen Aufholbedarf, materialisierte sich im Laufe der Jahre 2017 und 2018 mit einer Intensivierung

der Verhandlungen mit Partnern wie der Europäischen Union, Kanada oder Japan. Mit der EFTA wurden die Verhandlungen im Hinblick auf ein Freihandelsabkommen sogar schon im Januar 2017 aufgenommen.

Um diesen Verhandlungen auf die Sprünge zu helfen, reiste deshalb Bundesrat Johann Schneider-Ammann in Begleitung einer Delegation, in der auch die FH vertreten war, Anfang Jahr in die vier Mitgliedstaaten des Mercosur. Zu den Zielen der Schweiz gehört es nämlich auch, jede Diskriminierung der Exporteure, namentlich gegenüber ihren europäischen oder asiatischen Konkurrenten, zu verhindern.

Im Verlauf dieser Reise betonte die FH ihre Unterstützung eines weitreichenden Freihandelsabkommens, das heisst eines Textes, der zunächst einen stabilen und transparenten rechtlichen Rahmen schafft, aber unter anderem beim Marktzugang (Aufhebung der Zollgebühren, Beseitigung technischer Handelshemmnisse) und beim Schutz des geistigen Eigentums (Marken, Muster, Herkunftsangabe) auch ehrgeizige Ziele verfolgt. Im Falle des Mercosur sind diese Fragen besonders wichtig, da der Zugang zu seinen verschiedenen Märkten, insbesondere Brasilien und Argentinien, nach wie vor ausgesprochen kompliziert und teuer ist.

Nebst den sehr hohen Zollgebühren (20 %, gemeinsamer Tarif des Mercosur für Einfuhren) unterliegen die Uhren in Brasilien noch einer ganzen Reihe weiterer Abgaben und Steuern. Die administrativen Vorschriften erweisen sich zudem als kostspielig und mühselig. Man denke etwa an die physische Anbringung



Die FH begleitete Johann Schneider-Ammann auf einer offiziellen Reise in die vier Mitgliedstaaten des Mercosur



eines Stempels als Nachweis des offiziellen Imports auf jedem Produkt sowie die Bezahlung der Importsteuer auf Industrieprodukten. Im Übrigen ist der Schutz der Marken und Herkunftsangaben aufgrund der von den zuständigen Behörden angewandten Fristen weiterhin sehr problematisch. Konkret sind mehrere von der FH eingeleitete Einspracheverfahren gegen die missbräuchliche Verwendung des Swiss-Made-Labels bereits seit mehreren Jahren hängig.

In Argentinien werden die Edelmetalluhren mit einer zusätzlichen Luxussteuer von 20 % belegt, die faktisch einer Diskriminierung der Schweizer Uhren gleichkommt.



Eladio Loizaga Caballero, paraguayischer Aussenminister, Johann Schneider-Ammann und ein Übersetzer

Der Entwicklung der lokalen Märkte und der Geschäfte stehen somit zahlreiche Hindernisse im Wege. Ein zukünftiges Freihandelsabkommen würde sie zwar nur teilweise beseitigen, wäre aber zweifellos ein erster wichtiger Schritt im Hinblick auf die Reform und Öffnung des fünftgrössten Wirtschaftsblocks der Welt. Brasilien und Argentinien werden seit Jahrzehnten als Zukunftsmärkte gepriesen und es wäre nun endlich an der Zeit, dass sie es auch tatsächlich werden. Realistischerweise ist allerdings festzustellen, dass für den Mercosur die Verhandlungen mit der Europäischen Union Vorrang haben. Die ersten Monate unter dem neuen Präsidenten Bolsonaro dürften schon bald zeigen, wie weit er mit seiner liberalen Politik des internationalen Handels geht.

Grossbritannien

Seit dem Ergebnis des britischen Referendums 2016 hat die Schweiz ihre Strategie *Mind the Gap* definiert, um den Folgen des Brexit unabhängig vom Endscenario zuvorzukommen. Die FH war am gesamten Prozess beteiligt, insbesondere Ende 2018 und Anfang 2019, als sich ein No Deal gegenüber den anderen Optionen als immer wahrscheinlicher abzeichnete, die Entwicklung aber völlig offen blieb.

Sehr schnell wurden Gespräche mit London aufgenommen, um nach dem 29. März 2019 die bis anhin in den Verträgen zwischen der Schweiz und der EU vorgesehenen gegenseitigen Rechte und Pflichten aufrecht zu erhalten oder sogar noch zu verbessern.

Dies führte zur Unterzeichnung eines bilateralen Handelsabkommens am 11. Februar 2019, das theoretisch am 30. März provisorisch in Kraft treten könnte. Es deckt unter anderem den Marktzugang (Zollgebühren, Zollsicherheit), die Präferenzsprungsregeln, die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen (MRA) und die öffentlichen Ausschreibungen ab. Ein Abkommen über den freien Personenverkehr wurde vom Bundesrat ebenfalls verabschiedet und ein weiteres über den Luftverkehr wurde am 17. Dezember 2018 unterzeichnet.

Somit blieb noch die nicht minder wichtige Frage der Logistik, denn bei einem *No Deal* mit der EU würden die Grenzkontrollen und die Zollgebühren wieder eingeführt. Während Frankreich gewisse Massnahmen für einen funktionierenden Hafen von Calais ankündigte, blieb die Situation auf britischer Seite eher unklar, obwohl bereits Toleranz und Flexibilität in Aussicht gestellt wurden. All dies unter der Annahme, dass die europäischen und britischen Zollbehörden selbst in der Lage sind, die Regeländerung in der Nacht vom 29. auf den 30. März anzuwenden, was alles andere als sicher ist.



Datenschutz

Neue Regulierung

Im Digital- und Big-Data-Zeitalter ist Datenschutz aktueller denn je. Es werden laufend neue Standards erlassen, unter anderem in der Europäischen Union (EU) mit dem Inkrafttreten der DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) im Mai 2018. Die entsprechende schweizerische Gesetzgebung befindet sich ebenfalls in Revision.

Die neue europäische Verordnung ist für die schweizerischen Uhrenunternehmen aufgrund ihrer extraterritorialen Anwendung von besonderer Bedeutung. Jedes Unternehmen, das in der EU Produkte oder Dienstleistungen anbietet oder Daten europäischer Bürger bearbeitet, hat sich nämlich an die DSGVO zu halten, und zwar auch dann, wenn sich sein Sitz ausserhalb der EU befindet. Eine stark exportorientierte Industrie wie die unsrige ist daher von diesen Bestimmungen besonders stark betroffen.

Die DSGVO will den Konsumenten eine bessere Kontrolle über ihre Personendaten geben und führt deshalb einen strikten und präzisen Rahmen für die Datenerhebung ein. In Unkenntnis der betroffenen Person ist sie nun nicht mehr erlaubt und in vielen Fällen ist ihre ausdrückliche Zustimmung erforderlich. Ein allgemeiner Grundsatz der Minimierung hat ausserdem zur Folge, dass nur die für den verfolgten Zweck unbedingt notwendigen Daten erhoben werden dürfen und dass die Aufbewahrungsdauer beschränkt ist. Das Unternehmen muss bei seiner diesbezüglichen Politik völlig transparent sein und grundsätzlich ein Höchstmass an Sicherheit gewährleisten.

Diese Pflichten sind mit zusätzlichen Rechten für die Konsumenten verbunden. Diese können nun ein Unternehmen jederzeit anfragen, ob es sie betreffende Daten besitzt, und wenn ja, welche. Sie können auch die Änderung oder Löschung dieser Daten verlangen. Die Unternehmen müssen daher interne Verfahren einführen, um in der Lage zu sein, diese Anfragen innert 30 Tagen zu beantworten.

Für Unternehmen, die sich nicht daranhalten, sieht die DSGVO auch hohe Strafen vor: Bei schweren Verstössen gegen die Verordnung können Geldsanktionen in Höhe von 4 % des Umsatzes oder 20 Millionen Euro verhängt werden.

Die Schweizer Fassung wird zwar weniger strikt sein als die europäische, dürfte ihr aber in den Hauptzügen folgen. Die FH wird die Entwicklung dieses Dossiers aufmerksam verfolgen und ihre Mitglieder laufend über Neuerungen informieren.



Juristisches Seminar vom 27. November 2018 zum Thema Datenschutz

Angesichts der nicht zu vernachlässigenden Folgen dieser neuen Standards für die Uhrenindustrie wurde der Datenschutz im juristischen Seminar 2018 thematisiert, das am 27. November im Bieler Kongresshaus stattfand. Bei dieser Gelegenheit behandelten verschiedene auf dieses Gebiet spezialisierte Referenten die wichtigsten Grundsätze der DSGVO, ihre Anwendbarkeit auf Schweizer Unternehmen, praktische Aspekte ihrer Umsetzung und einige ausgewählte Fragen wie die Problematik der Smartwatches. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung, an der rund 50 Personen teilnahmen, mit einer Standortbestimmung zur Revision des Bundesgesetzes über den Datenschutz.





Überblick über

die Aktivitäten

Als Dachverband der drittgrössten schweizerischen Exportindustrie verfolgt die FH eine ganze Reihe von Zielen: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Branche im In- und Ausland, Kampf gegen das Problem der Fälschungen, Unterstützung ihrer Mitglieder, aber auch Information der Mitglieder, Medien und Konsumenten und vieles mehr. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige ihrer zahlreichen Tätigkeiten im Jahr 2018 näher vor.



Verbesserung der Rahmenbedingungen

Die Verteidigung der Brancheninteressen auf internationaler Ebene hat die FH das ganze Jahr über veranlasst, bei Behörden zahlreicher Länder vorstellig zu werden (siehe auch Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse»). Diese Vorstösse erfolgten einerseits im Rahmen von Verhandlungen über die Revision oder den Abschluss von Freihandelsabkommen, andererseits anlässlich von offiziellen Reisen (Staatsbesuche, gemischte bilaterale Kommissionen, Arbeitsgruppen), aufgrund aktueller Probleme oder direkt gestützt auf spezifische Anliegen von Mitgliedern.

So waren mehr als 20 Märkte Gegenstand offizieller Interventionen der FH. Zu nennen sind insbesondere Brasilien, Chile, China, Iran, Italien, Myanmar, Russland, Saudi-Arabien und Thailand.

Die Anstrengungen drehten sich dabei vor allem um die Bedingungen des Marktzutritts, die technischen Handelshemmnisse, die technische oder administrative Regulierung, die Gesetzgebung über den Vertrieb sowie den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums. In den folgenden Zeilen kommen wir auf einige der im Jahresverlauf unternommenen Schritte zu sprechen.

Internationaler Online-Versandhandel – Motion Bühler

Die Zunahme des Online-Handels hat negative Auswirkungen auf die Bekämpfung der Uhrenfälschungen. Zahlreiche Kopien gelangen auf diesem Weg zu ihren Empfängern. Während man jedoch die Kontrollen dieser Sendungen verstärken sollte, geschieht genau das Gegenteil. Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) schränkt ihre Tätigkeit aufgrund von Sparmassnahmen ein. Allerdings wird dabei gar nicht gespart, denn diese Kontrolldienstleistung wird von der FH und den betroffenen Marken bezahlt. Dieses Geld gelangt somit in die Bundeskasse und läuft nicht unter den Einnahmen der EZV.

Am 27. Februar 2018 erörterte eine Delegation der juristischen Kommission der FH diese Sorgen mit Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, dem die EZV unterstellt ist. Er zeigte dabei reges Interesse an dieser Problematik.

Am 16. März 2018 reichte Nationalrat Manfred Bühler (SVP, Bern) unter der Bezeichnung «Internationaler Online-Versandhandel. Effiziente Kontrollverfahren der Eidgenössischen Zollverwaltung» eine Motion ein. Er hält den Bundesrat an, Kontroll- und Verfahrensbestimmungen zu straffen und die für eine sachgerechte Umsetzung notwendigen Massnahmen

zu ergreifen, um den Online-Versandhandel einer angemessenen Kontrolle zu unterziehen. Nach Ansicht von Manfred Bühler kann das Wachstum des internationalen Online-Versandhandels zu einer Bedrohung für Schweizer Markenprodukte werden und die Etragskraft und Innovationsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft sowie die Sicherheit der inländischen Konsumentinnen und Konsumenten beeinträchtigen.

Die FH hat diese Motion unterstützt, denn sie widerspiegelt ihre Besorgnis, wie sich Sendungen mit möglicherweise nachgemachten Uhren mittelfristig wirksam kontrollieren lassen. Sie hat sich in diesem Sinn bereits mit eidgenössischen Parlamentariern in Verbindung gesetzt.

Mit seinem Entscheid vom 15. Mai 2018 beantragte der Bundesrat die Annahme der Motion und der Nationalrat folgte am 15. Juni dem Antrag.

Nun ist sie noch von der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats und anschliessend in seinem Plenum zu behandeln. Die FH wird das Dossier weiterverfolgen.



Manfred Bühler, Nationalrat

China

Vom 5. bis 9. September 2018 besuchte Bundesrat Johann Schneider-Ammann auf einer offiziellen Reise China. Die FH war mit dabei und nutzte die Gelegenheit, um an die Bedeutung des Freihandels und der Bekämpfung von nachgemachten Schweizer Uhren zu erinnern.

Mit fast 1,4 Milliarden Einwohnern ist China das bevölkerungsreichste Land der Welt. Es profitiert von einem zwar nicht konstanten, aber seit Langem anhaltenden Wirtschaftswachstum. Das BIP erhöhte sich um 6,7 % im Jahr 2016, 6,9 % im Jahr 2017 und wahrscheinlich rund 6,5 % im Jahr 2018. Für 2019 ist eine ähnliche Entwicklung zu erwarten. China setzt stark auf seine «Belt and Road Initiative» zur Stärkung der Handelsbeziehungen mit Ländern entlang der alten Seidenstrasse. Dabei geht es vor allem um die Unterstützung der Entwicklung in den Bereichen Infrastruktur, Handel und Internationalisierung des Yuan. Das Land ist auch gewillt, die Integration mit den Nachbarstaaten auszubauen.

Nach der Europäischen Union und den USA ist China für die Schweiz der dritt wichtigste Wirtschaftspartner der Welt und der wichtigste Asiens. Die Schweiz exportiert hauptsächlich Edelmetalle, Bijouterie, Pharmaprodukte, Maschinen, Uhren sowie optische und medizinische Instrumente nach China. Im Gegenzug führt sie Maschinen, Textilien, chemische Grundstoffe und Uhrenerzeugnisse ein. Unser Land tätigt in China auch weiterhin beträchtliche Direktinvestitionen. Andererseits sind die Direktinvestitionen Chinas im Ausland rückläufig, unter anderem aufgrund der von der Regierung eingeführten Kontrolle des Geldabflusses.

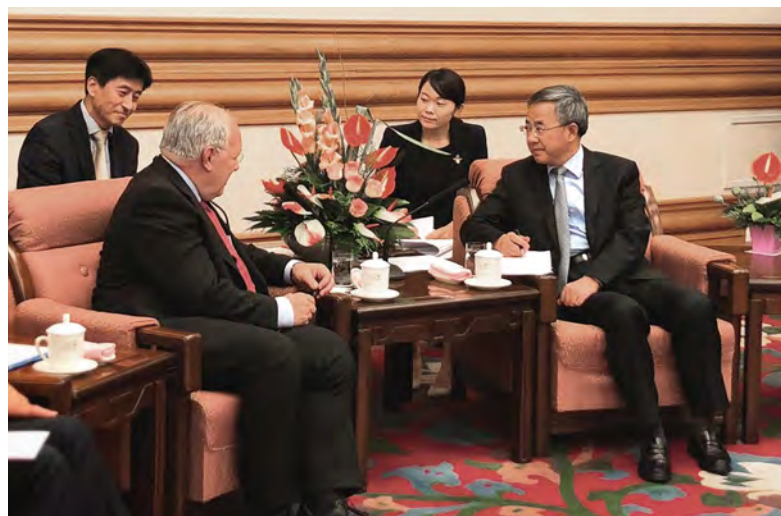
China ist der drittgrösste Exportmarkt der Branche. Nach mehreren rückläufigen Jahren stellte sich 2017 wieder ein Wachstum ein und der Trend hielt auch 2018 an. China und seine Bewohner sind eine treibende Kraft in der derzeitigen Entwicklung der Uhrenindustrie.

Bundesrat Johann Schneider-Ammann wurde auf seiner Reise von einer stattlichen Delegation begleitet, der unter anderem Vertreter der Wirtschaft, aber auch aus Wissenschafts- und Forschungskreisen angehörten.

Die Delegation traf sich mit zahlreichen chinesischen Funktionären, namentlich aus dem Industriebereich: Miao Wei, Minister für Industrie und Informationstechnologie, Zhong Shan, Handelsminister, sowie Ma Zhengqi, Vizeminister der Marktregulierungsbehörde (SAMR), und ihrem Vize-Generaldirektor.

Bei den Treffen mit den Ministern wurde von chinesischer Seite betont, Schweizer Uhren seien bei den inländischen Konsumenten sehr beliebt.

SAMR ist eine neue Behörde, unter der die Tätigkeit verschiedener Stellen des chinesischen Staates zusammengefasst wurde: Registrierung und Durchsetzung der Rechte des



Johann Schneider-Ammann und Hu Chunhua, chinesischer Vize-Premierminister

geistigen Eigentums einschliesslich Herkunftsangaben wie Swiss Made, Produktqualitätsaufsicht, Massnahmen gegen Kartelle, Lebensmittelaufsicht usw. Im Rahmen der Bekämpfung von Fälschungen und der missbräuchlichen Verwendung des Swiss-Made-Labels ist diese Behörde somit wichtig für unsere Branche.

Die FH erinnerte an die positive Rolle des freien Handels. Das entsprechende Abkommen trat 2014 in Kraft und ist ein wichtiger Schritt im Hinblick auf eine gewisse Rechtssicherheit. Es sieht unter anderem eine Senkung der Zollgebühren um 60 % vor, die allerdings erst im Jahr 2023 voll zum Tragen kommt. Für die schweizerische Uhrenindustrie liegt der Fokus der Revision auf den Zollgebühren für Fertiguhren. Ziel ist eine zusätzliche Reduktion oder sogar die völlige Abschaffung der chinesischen Abgaben. Weniger als zehn Tarifpositionen sind davon betroffen, aber über 95 % des Gesamtwertes aller Exporte auf den chinesischen Markt fallen darunter.

Die FH kam auch auf die Problematik der Kopien von Schweizer Uhren und der missbräuchlichen Anbringung des Swiss-Made-Labels zu sprechen. Auf diesem Gebiet wird bereits mit den zuständigen chinesischen Stellen zusammengearbeitet und es finden regelmässig Beschlagnahmungen falscher Uhren statt. Die chinesischen Behörden verfolgen auch die missbräuchliche Verwendung des

Swiss-Made-Labels, mit der die einheimischen Konsumenten getäuscht werden. Allerdings bleibt noch viel zu tun. Dabei wird man eingehend analysieren müssen, ob die erfolgten Änderungen in der chinesischen Verwaltung, namentlich die neu geschaffene Wettbewerbsbehörde SAMR, die Bedürfnisse der FH im Kampf gegen nachgemachte Uhren und Swiss-Made-Missbrauch erfüllen können.

Freihandelsabkommen

Das nach achtjährigen Verhandlungen zustande gekommene Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Indonesien wurde im Dezember unterzeichnet. Es wird unter anderem den Marktzugang (Zollgebühren, technische Hemmnisse) sowie die Rechtssicherheit im Warenverkehr und im Dienstleistungssektor verbessern. Konkret werden die Zollgebühren auf Uhrenprodukten – derzeit 10 % – nach und nach abgeschafft. Die mechanischen Uhren werden davon innerhalb von neun Jahren, die übrigen Uhren innerhalb von fünf Jahren befreit. Mit diesem Abkommen, das im Jahr 2020 in Kraft treten dürfte, wird die EFTA zum ersten Freihandelspartner Indonesiens in Europa.

Die praktische Anwendung des Abkommens mit dem Golfkooperationsrat wurde von der FH weiterhin genau verfolgt, namentlich in Bezug auf die saudi-arabischen Zollverfahren in den Flughäfen Dschidda, Riad und Dammam. Diese verlangen nämlich nach wie vor die Unterscheidung zwischen bevorzugten und nicht bevorzugten Sendungen, da kombinierte Sendungen nicht korrekt bearbeitet werden können. Ausserdem müssen die Ursprungszeugnisse weiterhin in Papierform vorgelegt werden und es ist kein vereinfachtes Verfahren möglich. Lange Verzollungsfristen, administrative Schwerfälligkeit und zusätzliche Kosten sind die direkten Folgen davon.

Die Reise von Bundesrat Johann Schneider-Ammann in die zentralasiatischen Republiken (Aserbaidschan, Usbekistan, Kasachstan) gab der FH Gelegenheit, auf die Folgen der tarifären Handelshemmnisse beim Import und die unzähligen administrativen Schwierigkeiten hinzuweisen, mit denen der Vertrieb konfrontiert ist (Zollverfahren, Verzollungsfristen, Bürokratie). Im Übrigen wiederholte die FH ihr Gesuch an die kasachischen Behörden im Hinblick auf eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Stempel auf Uhrenprodukten aus Edelmetall nach der Vorlage des 2013 mit Russland geschlossenen Abkommens. Derzeit anerkennt Kasachstan die Schweizer Stempel nicht, weshalb eine Kontroll- und Markierungspflicht besteht.



Johann Schneider-Ammann und Zhong Shan, Handelsminister

Das am 1. Juni 2018 in Kraft getretene Freihandelsabkommen EFTA-Philippinen konnte von den lokalen Behörden wegen internen Verfahrensfragen nicht sofort umgesetzt werden. Zur allseitigen Zufriedenheit normalisierte sich die Situation jedoch Ende Jahr und seit dem 24. Oktober ist das Abkommen voll anwendbar. Seither werden auf Uhrenprodukten keine Zollgebühren mehr erhoben.

Das Abkommen mit Georgien ist am 1. Mai normal in Kraft getreten. Damit wurden auch die Zollgebühren auf Uhrenprodukten aufgehoben.

Während schliesslich das Abkommen mit Ecuador im Juni unterzeichnet werden konnte, kamen die Verhandlungen mit Vietnam im Laufe des Jahres kaum voran.

Last but not least wurde die Möglichkeit eines bilateralen Abkommens mit den USA wieder aktuell, nachdem Washington Anfang Jahr um die Wiederaufnahme der Sondierungsgespräche mit Bern ersucht hatte. Um ein mögliches Verhandlungsszenario in Betracht ziehen zu können, sind allerdings verschiedene Vorabklärungen erforderlich. Unter anderem ist zu bestimmen, ob es sich um eine weitreichende Vereinbarung handeln soll, die auch landwirtschaftliche Fragen abdeckt, oder ob man den Anwendungsbereich beschränken will, da die USA noch mit anderen Partnern viel weiter fortgeschrittene Gespräche führen.

Schutz des geistigen Eigentums

Wenn immer es sich als nötig erwies, ergriff die FH auf offiziellen Reisen und an Sitzungen gemischter bilateraler Kommissionen die Gelegenheit, um sich für die Brancheninteressen im Hinblick auf den Schutz des geistigen Eigentums oder der Herkunftsangaben einzusetzen. Trotz unterschiedlicher Umfelder handelt es sich leider um Konstanten, die in vielen Rechtsordnungen anzutreffen sind. Man denke etwa an die Schwierigkeiten mit der Erwirkung von Durchsuchungsbefehlen oder – schlimmer noch – die Gesetzesänderungen in der Türkei, die Fälschungen geradezu Vorschub leisten, an die kaum abschreckenden Massnahmen in Vietnam und Thailand oder an die ungenügende Unterstützung durch die indonesischen Behörden trotz der augenfälligen und sehr hohen Verfügbarkeit gefälschter Uhren.

RoHS (fast) überall

Brasilien lässt sich von der europäischen Gesetzgebung inspirieren und plant eigene Vorschriften über die Verwendung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS).

Die Uhrenindustrie ist von RoHS direkt betroffen, denn die elektronischen Uhren fallen in ihren Anwendungsbereich. Es lag somit auf der Hand, dass die FH diese Gesetzesvorlage anlässlich der neunten Sitzung der gemischten bilateralen Kommission Schweiz–Brasilien zur Sprache brachte. Einerseits um Brasilien für seine Absicht zu beglückwünschen, sich von der europäischen Regelung leiten zu lassen und der notwendigen internationalen Harmonisierung der Regeln Rechnung zu tragen. Da die europäischen Regeln weltweit als Standard anerkannt werden, hätte jede Abweichung davon nur echte Handelshemmnisse mit den entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen zur Folge. Andererseits wollte man daran erinnern, dass die europäische Gesetzgebung verschiedene Ausnahmen vorsieht, die ebenfalls zu übernehmen wären, namentlich in Bezug auf die Möglichkeiten der Materialsubstitution. Schliesslich betonte die FH, dass unbedingt eine völlige Harmonisierung der Konformitätsnachweise anzustreben sei. Diese erfolgen heute in der Tat nach dem europäischen Grundsatz einer technischen Dokumentation des Herstellers, die nur bei Kontrollen durch die Behörden einzureichen ist. Auch in dieser Hinsicht hat die FH den brasilianischen Behörden ans Herz gelegt, einen ähnlichen Ansatz zu wählen, um nicht ein System paralleler Anforderungen zu schaffen, die per Definition nur schwer umzusetzen wären.

Die eurasische Wirtschaftsunion (Kasachstan, Kirgisistan, Russland, Tadschikistan, Weissrussland sowie eine Reihe weiterer Staaten mit Beobachterstatus) verfügt seit dem 1. März 2018 über eine eigene RoHS-Gesetzgebung. Bis zu ihrem tatsächlichen Inkrafttreten am 1. März 2020 wurde jedoch eine Übergangsfrist festgesetzt, was bedeutet, dass die betroffenen Produkte bis dann weiterhin auf den Markt gebracht werden können, ohne dass sie die Regelung erfüllen müssen.

Aus Sicht der Uhrenindustrie ist diese Gesetzgebung noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, denn es ist nicht klar ersichtlich, ob die elektronischen Uhren ebenfalls unter ihren Anwendungsbereich fallen.

Es scheint zwar eher unwahrscheinlich, dass sie davon völlig ausgeschlossen werden, aber die FH hat darum ersucht, dass die eurasische RoHS-Gesetzgebung wenigstens möglichst weitgehend auf die bestehende europäische Gesetzgebung abgestimmt wird. Dieses Anliegen wurde zunächst in der 19. Sitzung der gemischten Kommission Schweiz–Russland und dann direkt dem Rat der Eurasischen Wirtschaftsunion mit Sitz in Moskau unterbreitet.

Carnet ATA

Das Carnet ATA wird sehr geschätzt für vorübergehende Zulassungen oder den Warentransitverkehr (Muster, professionelles Material usw.). Fast 80 Länder anerkennen heute die Verwendung des Carnet ATA. Da die Uhrenindustrie davon regen Gebrauch macht, ersucht die FH die Behörden gewisser Länder regelmässig darum, dem internationalen Abkommen über seine Verwendung beizutreten. Im Jahr 2018 war dies insbesondere bei Schwellenländern wie Vietnam, Myanmar oder den verschiedenen Republiken Zentralasiens der Fall. Das Verfahren für den Beitritt zum Abkommen ist zwar oft langwierig und lästig, endet aber in den meisten Fällen – wie letztes Jahr in Qatar –zufriedenstellend.



Information und Public Relations



Generalversammlung 2018

Beziehungen mit Medien

Die FH bleibt ein bevorzugter Ansprechpartner der Medien, von denen sie immer wieder über die Branchenentwicklung oder über besondere Uhrenthemen angefragt wird. Die Umsetzung der Swiss-Made-Gesetzgebung und die Auslegung der revidierten Verordnung sowie die Uhrenkonjunktur wurden in zahlreichen Gesprächen und Artikeln thematisiert. Ausserdem veröffentlichte die FH regelmässig Pressemitteilungen.

Abgesehen von den regelmässigen Kontakten zur Uhrenfachpresse und den zahlreichen Terminen im Rahmen der Branchenmessen – SIHH im Januar und Baselworld im März – gab der FH-Präsident in- und ausländischen Medien wiederholt Interviews. Er hielt auch verschiedene Referate, etwa an der SIHH 2018 in Genf, am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung in Genf, am Institut Horlogerie Cartier in La Chaux-de-Fonds, beim Rotary Club in Grenchen, am

Sino-Swiss Forum Free Trade Agreement in St. Gallen oder vor einer offiziellen saudi-arabischen Delegation am Sitz der FH.

Generalversammlung

Die Generalversammlung 2018 fand am 28. Juni in Schaffhausen statt. Nebst den Delegierten und FH-Mitgliedern waren zahlreiche Gäste anwesend. Dazu gehörten Regierungsrätin Cornelia Stamm Hurter, Vorsteherin des Finanzdepartements des Kantons Schaffhausen, Peter Neukomm, Stadtpräsident Schaffhausen, die Nationalräte Thomas Hurter (SVP, Schaffhausen) und Philippe Bauer (FDP, Neuenburg) sowie Mario El-Khoury, Generaldirektor des Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM) und Tagesredner.

Fachlexikon Berner

Die Arbeiten zur Aktualisierung des Illustrierten Fachlexikons der Uhrmacherei – allgemein als «Fachlexikon Berner» bekannt – wurden fortgesetzt. Dabei sind Tausende von Definitionen und Zeichnungen zu überprüfen und aktualisieren sowie neue Begriffe und Definitionen aufzunehmen. An dem von der FH geleiteten Projekt wirkt eine ständige Expertengruppe mit folgenden Mitgliedern mit: Bernard Muller und Marlyse Schmid, Designer und Autoren von Uhrenbüchern, François Klopfenstein (ETA), Antoine Simonin, ehemaliger Direktor des WOSTEP und Herausgeber von Uhrenbüchern, sowie Pierre-Alain Vuille, ehemaliger Mitarbeiter von ETA.

Uhrenstatistiken

Die schweizerische Uhrenindustrie exportiert rund 95 % der von ihr produzierten Uhren. Die jeden Monat von der FH veröffentlichten Statistiken sind eine Quelle detaillierter Informationen und ein echtes Barometer der Branchenentwicklung. Diese Daten werden von der Eidgenössischen Zollverwaltung anhand der Exportdeklarationen erhoben und zusammengestellt. Sie ermöglichen den Marken unter anderem den Vergleich mit dem Durchschnitt und die eingehende Analyse der Warenflüsse. Ausserdem dienen sie als Grundlage für die Abgabe mittelfristiger Prognosen. Schliesslich beantworten sie die zahlreichen Fragen von Analysten, Journalisten und Studierenden.

Die Uhrenstatistiken dienen als Ausgangspunkt für die umfassendste Marktanalyse, die quartalsweise im Wirtschaftsmagazin *Tendances* veröffentlicht wird. Zahlreiche Themenbereiche werden laufend verfolgt, um das allgemeine Umfeld und die Faktoren mit Einfluss auf die Geschäftslage zu beleuchten. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den wichtigen Veränderungen, mit denen die Branche konfrontiert ist. So befasste sich *Tendances* im Jahr 2018 unter anderem mit der Entwicklung des Luxusmarktes, den *Smartwatches*, dem *E-Commerce*, dem boomenden *Pre-owned*-Markt, den veränderten Konsumgewohnheiten, dem Taxfree-Verkauf und den Herausforderungen für das *Retail*-Geschäft.

Revue FH

Die Revue FH informierte die Verbandsmitglieder und ihre zahlreichen Abonnenten entsprechend ihren Zielen wiederum in 20 Ausgaben. Auf dem Menü standen unter anderem: schweizerische und internationale Aktualität, Tätigkeit der



Der Präsident richtet sich in der Generalversammlung an die Mitglieder und Delegierten der FH

Uhrenhäuser und Zulieferbetriebe, neue Produkte, Uhrenmessen, Ausstellungen in Museen, Auktionen, Handelsregisterauszüge. Eine besondere Rubrik galt jeweils der Tätigkeit der FH: Missionen und Geschäftsreisen des Präsidenten, Weiterbildung von Zoll- und Polizeibehörden, Fälschungsbekämpfung vor Ort und im Internet, monatliche Uhrenexporte und anderes mehr. Diese Publikation findet bei Lesern und Inserenten stets grossen Zuspruch.

Website

Die Website der FH gilt als wichtige Anlaufstelle für Fragen in Verbindung mit der Uhrenindustrie. Sie wurde im Jahr 2018 intensiv besucht. Von den Millionen aufgerufener Seiten waren die Statistiken und das Illustrierte Fachlexikon der Uhrmacherei (Fachlexikon Berner) besonders gefragt. Auch für die *News*, die über die aktuelle Tätigkeit der FH und der Uhrenunternehmen sowie über neu auf den Markt gebrachte Produkte berichten, bestand ein reges Interesse.



BASELWORLD SWISS EXHIBITORS

Präsenz an der Baselworld

Die Weltmesse für Uhren und Schmuck war vom 22. bis 27. März geöffnet. An der 101. Auflage der Baselworld nahmen 130 Schweizer Uhrenmarken und insgesamt 650 Aussteller teil. Obwohl die Messedauer gegenüber 2017 um zwei Tage verkürzt wurde, blieb die Zahl der Käufer und Journalisten konstant.

Dank der aktiven Zusammenarbeit mit dem Schweizer Ausstellerkomitee diente dabei die FH als Schnittstelle zu den Fachleuten und beantwortete Fragen der Medien und Besucher. Der Stand des Schweizer Ausstellerkomitees befand sich innerhalb des Pressezentrum und bot so eine privilegierte Plattform für den Austausch und Dialog.

watch.swiss

Im Rahmen ihres Auftrages, die Branche besser bekannt zu machen, bemüht sich die FH regelmässig darum, den Konsumenten weltweit Einblicke in die Uhrenindustrie zu vermitteln. Ihr steht dafür ein wirksames Instrument zur Verfügung: *watch.swiss*. Beim Besuch der interaktiven und spielerisch konzipierten Wanderausstellung *watch.swiss* taucht man ein in die einzigartige Welt der schweizerischen Uhrenindustrie. Der Besucher lässt sich in Staunen versetzen oder überraschen, lernt, wie die jahrhundertealte Geschichte den Schweizer Uhren ihre Legitimität verliehen hat, und erhält am Beispiel von komplizierten Uhren Einblick in die hohe Uhrmacherskunst.

Vor einer Riesenpostkarte kann er ein Foto vor der Landschaft seiner Wahl schießen und ein erstaunlicher interaktiver Werk Tisch ermöglicht es, in die Haut eines Uhrmachers zu schlüpfen. Für alle, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten, steht auf der speziellen Website www.watch.swiss zudem eine Unmenge zusätzlicher Informationen abrufbereit.

Im April beteiligte sich die FH an einer breit angelegten Sensibilisierungskampagne zuhanden der russischen Konsumenten. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Schwei-

zerischen Botschaft in Russland und dem Swiss Business Hub durchgeführt und verfolgte das Ziel, dem Publikum eine breite Palette von Schweizer Produkten näher zu bringen. Zehn Tage lang sorgten die Swiss Days in St. Petersburg für Gesprächsstoff. Der ausgewählte Standort Raduga (Regenbogen auf Russisch) ist ein bekanntes Einkaufs- und Vergnügungszentrum der Stadt. *watch.swiss* war dort neben den vier Uhrenhäusern Certina, Hamilton, Longines und Rado präsent.

Nach Singapur im Jahr 2017 setzte die FH ihre Sensibilisierung der asiatischen Bevölkerung fort: Vom 6. September bis 10. Oktober nahm *watch.swiss* an den Feierlichkeiten zum fünfzehnten Geburtstag von Taipei 101 statt, einem der renommiertesten Einkaufszentren von Taiwan. Die Marken Longines, Rado, Tissot, CK Watch, Swatch, Omega und Blancpain beteiligten sich ebenfalls an der Veranstaltung. Im vierten Stock bot der Watch & Jewelry Salon den Besuchern ein schlicht designtes Umfeld, in dem neben ausserordentlichen Ausstellungsstücken der Marken Audemars Piguet, Breguet, Bvlgari, Chaumet, Chopard, Hublot, IWC Schaffhausen, Officine Panerai, Piaget und Roger Dubuis zeitgenössische Kunst zu sehen war.

Kurz vor Weihnachten schliesslich machte *watch.swiss* im Frankfurter Flughafen halt. Fraport ist am Passagieraufkommen gemessen der 13. Flughafen der Welt, die Nummer eins Deutschlands und einer der wichtigsten Europas. Der gewählte Raum profitierte von den zahlreichen Passanten – abreisenden und ankommenden Fluggästen, aber auch Begleitpersonen. 54 % davon leben in Deutschland und 60% reisen in andere europäische Länder. Damit gelangte die FH nicht nur an deutsche, sondern auch an viele ausländische Konsumenten.



watch.swiss in Frankfurt



watch.swiss in Russland



watch.swiss in Taiwan



Fälschungsbekämpfung

Umfang der Tätigkeit

Die FH war im Jahr 2018 für die Mitglieder der Antifälschungs-Gruppierung (AG) und den Fachbereich Internet an zahlreichen Fronten tätig. Darüber wird ein separater Bericht verfasst, der bei Interesse angefordert werden kann. Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle auf das Wichtigste beschränken.

Beschlagnahmungen auf den Märkten

Im Jahr 2018 bearbeiteten die Abteilungen der FH (Biel und Hongkong) weltweit über 2'757 Fälle – von der Beschlagnehmung kleiner Postpakete bis zu gross angelegten Operationen in Montagewerkstätten oder Lagerräumen. Insgesamt wurden so rund 1'110'000 falsche Uhren konfisziert. Im Folgenden gehen wir näher auf einige herausragende Operationen des Jahres ein.

Mexiko

Im Jahr 2018 nahm die FH nach über vier Jahren Unterbrechung aufgrund von verfahrensrechtlichen Hindernissen ihre Tätigkeit in Mexiko wieder auf. Das 2016 zwischen der FH und der mexikanischen Staatsanwaltschaft unterzeichnete Kooperationsabkommen war bereits ein erster wichtiger Schritt hin

zur Wiederaufnahme der Tätigkeit in diesem Land. Um die reibungslose Umsetzung des neuen Verfahrens sicherzustellen, musste man allerdings noch eine Testrazzia organisieren.

Als Ziel für diese Operation wurde die kleine Insel Cozumel gegenüber Playa del Carmen ausgewählt. Ihr Hafen wird gern von Kreuzfahrtschiffen mit zahlreichen Touristen angelaufen, was natürlich auch Fälscher anzieht. Entlang der Haupteinkaufsstrasse der Insel ist eine beträchtliche Anzahl Bijouterien vorzufinden und Betrug ist hier leider an der Tagesordnung. In gewissen Geschäften waren nebst falschem Schmuck auch gefälschte Uhren anzutreffen. Umso bedauerlicher, als die offiziellen Verkäufer von Luxusuhren- und -schmuckmarken ihre Ware in nur wenigen Schritten Entfernung feilboten. Beim offiziellen Büro für Konsumentenschutz vor Ort gingen zahlreiche Beschwerden ein, die allerdings stets ohne Folgen blieben. Deshalb wurde beschlossen, mit Unterstützung der Bundesbehörden einzuschreiten, um den Erfolg der Razzia sicherzustellen

Am 26. September 2018 intervenierten in den vorgängig identifizierten Bijouterien gleichzeitig vier mexikanische Teams. Die Anzahl beschlagnahmter Uhren war zwar relativ gering, aber diese Razzia war ein Wendepunkt für die dort tätigen Fälscher, denn es handelte sich um die erste derartige Operation auf der Insel.

Polen

Südwestlich von Warschau befindet sich eine Kleinstadt namens Wolka Kosowska. Sie ist vor allem für ihr Chinese Trade Center bekannt, gilt aber auch als Drehscheibe der Fälscherei.

Nach Einbruch der Dämmerung verwandelt sich nämlich ein grosser kommunaler Parkplatz regelmässig in einen Fälschungsmarkt. In Lieferwagen oder auf dem Boden werden für einige Stunden improvisierte Verkaufsstände eingerichtet und ermöglichen den Verkäufern von Fälschungen aus dem ganzen Land, sich gross einzudecken.

Aufgrund seiner Beschaffenheit ist dieser Markt allerdings keine leichte Beute für Razzien. Da er sehr offen ist, können die Betrüger leicht entfliehen und jede Intervention setzt eine gewissenhafte Vorbereitung und die Unterstützung von rund 100 Ordnungskräften voraus. Die holländische Firma REACT, die seit vielen Jahren mit der FH zusammenarbeitet, war über ihren lokalen Ableger beim ganzen Prozess von den Vorbereitungsarbeiten bis zum Inventar der beschlagnahmten Ware beteiligt.



Testrazzia in Cozumel, Mexiko

So wurden im Jahr 2018 mehrere grosse Operationen durchgeführt, bei denen fast 40'000 gefälschte Artikel, darunter rund 300 falsche Schweizer Uhren, beschlagnahmt werden konnten.

Balkanstaaten

Die nicht der Europäischen Union angehörenden Balkanstaaten – Albanien, Mazedonien, Serbien, Kosovo, Montenegro und Bosnien-Herzegowina – bilden mit ihren 18,5 Millionen Einwohnern und einer Fläche von 205'000 km² einen wichtigen Markt. Um hier die Beschlagnehmung von Fälschungen zu intensivieren und gleichzeitig ihre Kosten zu senken, wurde im September 2018 gemeinsam mit REACT ein Aktionsplan erarbeitet.

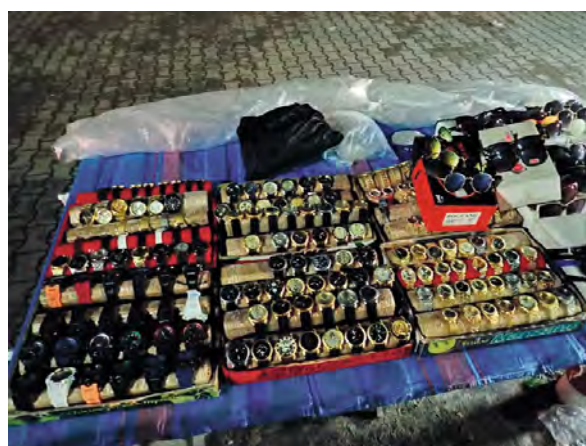
In verschiedenen Städten wie Skopje in Mazedonien oder Belgrad in Serbien wurden bereits Marktstudien durchgeführt. Damit konnten die problematischen Märkte ermittelt und dort, wo dies aufgrund der Situation gerechtfertigt erschien, die nötigen Massnahmen getroffen werden. Erste Ergebnisse werden 2019 erwartet.

Pakistan

Ende 2017 informierten das Staatssekretariat für Wirtschaft und das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten die FH über Zollbeschlagnahmungen in Pakistan. Diese Premiere stand offenbar im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten einer neuen Zollgesetzgebung im Bereich des geistigen Eigentums. Angesichts der gemeldeten Anzahl (1'200 Stück) und zur Bestärkung der lokalen Behörden in ihrem Kampf gegen Fälschungen beschloss die FH, diese Angelegenheit trotz grosser administrativer Hürden weiterzuverfolgen. Dank der Unterstützung des Direktors für geistiges Eigentum der Zollverwaltung wurde die Ware zur Vernichtung freigegeben.

Im Juni und September 2018 erfolgten zwei weitere Beschlagnehmungen und die FH intervenierte erneut. Ergebnis war der Verzicht des Importeurs auf die Ware.

Ein letzter Vorfall erforderte jedoch mehr Hartnäckigkeit, denn der Importeur gelangte an das Obergericht von Singh, um die Verfassungsmässigkeit des Vorgehens der Zollverwaltung anzufechten. Angesichts der umfangreichen beschlagnahmten Ware (rund 45'000 falsche Schweizer Uhren) beauftragte die FH mit Erfolg lokale Anwälte mit der Vertretung ihrer Interessen. Dieses Vorgehen verhinderte jedoch ein vereinfachtes Verfahren und beim zuständigen Gericht mussten Zivilklagen erhoben werden, um die Vernichtung der Uhren zu erwirken. Dabei wurde zugunsten der Rechteinhaber entschieden, aber



Verkaufsstand in Polen

der Vollzug erweist sich komplizierter als erwartet, denn der Importeur setzt weiterhin alle verfügbaren Mittel ein, um seine Ware zurückzuerlangen. Die Angelegenheit ist somit noch alles andere als abgeschlossen.

Hong Kong Watch & Clock Fair

In der ersten Septemberwoche wird aus Tradition die Uhrenmesse von Hongkong eröffnet. Zur 37. Auflage durfte der Organisator 830 Aussteller aus 25 Ländern begrüßen. Sie deckten das ganze Produktsortiment in Verbindung mit der Uhrenindustrie ab – von Fertiguhrn über Spezialwerkzeuge, Etais und Verpackungen bis zu Marketing-Accessoires. Alles wurde bunt durchmischt präsentiert und erinnerte in gewisser Hinsicht bisweilen an einen Souk oder Basar. Paradoxe Weise macht dies aber auch den Charme der Ausstellung aus und die Aussteller wurden durchaus mit Geschmack verteilt. Einem sehr fernöstlichen, würzigen Geschmack, der bisweilen Hustenreiz erzeugt. So findet der verblüffte Besucher in der Abteilung mit den Luxusuhrenherstellern auch «Prestigemarken» wie ANPASSA, ARBUTUS, GOODYEAR, FOUETTÉ oder RENE MOURIS. Das soll noch einer verstehen! Wie auch immer, bei der 37. Auflage war gut sichtbar, dass nicht alle Hallen des Convention Center Wanchai gefüllt werden konnten. Grosse Flächen ohne Aussteller wurden in Vergnügungs- und Verpflegungsbereiche umgewandelt, was die Glaubwürdigkeit der von HKTDC, dem Organisator des Events, mitgeteilten Zahlen ein wenig infrage stellt.



Hong Kong Watch and Clock Fair

Als Ergebnis der von der FH im elften Jahr in Folge durchgeführten Überwachung wurden 31 Beschwerden eingereicht (27 im Jahr 2017), 19 Verletzungen anerkannt (17), 12 Verletzungen zurückgewiesen (8) und keine Beschwerde für ungültig erklärt (2).

Man wird sich daran erinnern, dass im Jahr 2017 eine Verschärfung der Beurteilungskriterien eingeführt wurde. Die Ermittler der FH haben seither den Auftrag, sich auf die augenkundigen Fälle zu fokussieren, sodass die Bilanz letztendlich sehr ähnlich ausfällt. Der Anteil der anerkannten Verletzungen entspricht ebenfalls demjenigen früherer Jahre, was eine Konstanz bei der Behandlung der Beschwerden beweist.

Allerdings wurde trotz aufmerksamer Überwachung die eine oder andere missbräuchliche Verwendung der schweizerischen Herkunftsangabe übersehen. Das gute Ergebnis ist sicher den Sensibilisierungsmassnahmen zuzuschreiben, die in diesem Teil der Welt von der FH durchgeführt werden, namentlich bei den in Hongkong für den Uhrensektor zuständigen Instanzen.

Tätigkeit im Internet

Im Jahr 2018 waren grössere Veränderungen bei der Fälschungsbekämpfung im Internet zu beobachten. Und die FH hatte mit Entwicklungen zu kämpfen, welche ihre Aufgabe immer komplexer gestalteten.

Die neue Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union, die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, wirkt sich direkt auf die Fälschungsbekämpfung im Internet aus. Gewisse *Registrars* (Firmen, die Internet-Domains registrieren) reagierten damit, dass sie die im Whois (Protokoll, mit den Informationen zur Registrierung eines Domainnamens oder einer IP-Adresse abgefragt werden können) veröffentlichten Daten aus Angst vor Sanktionen verheimlichten. Die Bekämpfung von Websites, die Fälschungen anbieten, verlor damit eine wichtige Informationsquelle. Zwar anonymisierten gewisse Fälscher die Whois-Daten bereits seit vielen Jahren oder nannten Fantasiedaten. Die E-Mail-Adresse ermöglichte es jedoch, Verbindungen zwischen den verschiedenen Domains herzustellen. Selbst falsche Informationen waren bei verschiedenen Sites oft identisch.

Nach dem Facebook-Datenschutzskandal wurde der Zugriff (via Application Programming Interface, einer Programmierschnittstelle, die den Zugang zu einer Datenbank ermöglicht und die Anbindung an das System vereinfacht) zur Datenbank von Instagram (Eigentum von Facebook) gesperrt, was die

Suche von Fälschungsangeboten auf dieser Plattform erheblich erschwert. Instagram gehört zu denjenigen sozialen Netzwerken, die bei den Fälschern für den Verkauf gefälschter Produkte besonders beliebt sind.

Parallel zu diesen politischen und technischen Entwicklungen wurde ein Trend beobachtet: Die Fälscher verzichten zunehmend auf Textmarken, um ihre Produkte zu bewerben. Da den Internetbenutzern heute massenhaft Werbeeinhalte angezeigt werden, sind die traditionellen Methoden zur Verlinkung von Inhalten via Schlüsselwörter und andere Metadaten nicht mehr unerlässlich.

Die FH hat sich an diese Veränderungen angepasst und neue Verfahren eingeführt, um Fälschungsangebote weiterhin wirksam aufspüren zu können. Im Jahr 2018 wurden über eine Million Angebote auf Verkaufsplattformen sowie in Social Media gelöscht. Zudem wurden neue Plattformen in die Überwachung aufgenommen, sodass die Interessen der Verbandsmitglieder auch in Ländern verteidigt werden können, die nicht nur in Europa, sondern auch in Asien unbeachtet blieben. Gleichzeitig wurde ein Verfahren für die Beschlagnahme von Guthaben eingeleitet, um den Verkäufern auch im Portemonnaie wehzutun.

Im Bereich der Bekämpfung spezialisierter Websites war die FH innovativ und entwickelte ein neues Ermittlungssystem: WebIntelligence 2. Damit konnten zum Beispiel Verfahren zur Beschlagnahme von Domains – über 400 – eingeleitet und die Beweismittel für die Einreichung einer Klage gegen einen störrischen Hoster geliefert werden, der über 200 Websites mit Fälschungsplattformen hostete. Weitere Einzelheiten in der Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse», Seite 9.

Technische Analysen

Im Berichtsjahr unterzogen die Uhrmacher der FH 279 Muster oder 118 weniger als 2017 (30%) einer technischen Analyse. Das Ergebnis dieser Analysen wurde in 272 Ursprungsberichten festgehalten, 83 weniger als ein Jahr zuvor (23%). Von den erfassten Uhren waren 28 verschiedene Marken betroffen (38 im Jahr 2017). Die im Jahr 2018 geprüften Muster waren in 18 verschiedenen Ländern (im Vorjahr 14) beschlagnahmt oder erworben worden. Anschliessend gingen die Uhren und Berichte jeweils an die Inhaber der Rechte sowie an die Behörden, welche die Beschlagnahme eingeleitet hatten. Parallel dazu bearbeitete die

Abteilung Fälschungsbekämpfung der FH im Berichtsjahr 1'309 Bescheinigungsgesuche, was einer Steigerung um 42% entspricht.

Bereits 2017 waren weniger technische Analysen durchgeführt worden und dieser Trend hielt auch 2018 an. Die veränderte Praxis beim Umgang mit Beschlagnahmungen an den Schweizer Grenzen sowie die volle Entfaltung des Sparprogramms der Eidgenössischen Zollverwaltung haben inzwischen spür- und messbare Auswirkungen. Verglichen mit 2016 führte dieses Programm in den Jahren 2017 und 2018 zu einem markanten Einbruch bei den Kontrollen und Beschlagnahmungen im Handelsverkehr (75 %). Für geschichtlich Interessierte sei daran erinnert, dass die FH zu Beginn der 2000er Jahre noch über 1'000 Stück pro Jahr untersuchte (1'237 waren es 2003). Zu dieser veränderten Praxis kam ein weiteres Phänomen hinzu, das sich in unserer westlichen Gesellschaft zunehmend ausbreitet: die «Verrechtlichung» der Verfahren. Der Rückgang ist mit der Feststellung verbunden, dass dieses Vorgehen zu einem deutlichen Effizienzverlust geführt hat. Diese Entwicklung erklärt auch die starke Zunahme der Bescheinigungsgesuche an die FH (im Jahr 2018 rund sechs pro Arbeitstag). Somit verbringen die Uhrmacher der FH heute mehr Zeit mit der Verfassung solcher Bescheinigungen als mit der Analyse falscher Uhren.



Von der Post NL von China aus in die Schweiz spediertes Paket



Von DHL von China aus in die Schweiz spediertes Paket

Bezüglich Herkunft kamen die im Jahr 2018 analysierten Muster mehrheitlich aus Asien, vor allem direkt – oder im Transitverkehr über Hongkong – aus China. Ihre Herkunft ist zwar keine Überraschung, aber beim Versand der gefälschten Produkte gibt es nach wie vor viele Fragezeichen. Die Fälscher zögern nicht, verschiedene öffentliche und private Postdienste miteinander konkurrenzieren zu lassen. CHINA POST (China – öffentlich) ist bei den meisten Sendungen beteiligt, aber man findet auch DHL (Deutschland – privat), ROYAL MAIL (Grossbritannien – öffentlich) oder POST NL (Niederlande – öffentlich). Staatliche oder halbstaatliche Organismen in den Handel mit Fälschungen verwickelt: Wenn das nicht zu denken gibt!

Wie gewohnt handelt es sich bei der grossen Mehrheit der Muster um Fälschungen von Marken und/oder Modellen. Den Rest bilden widerrechtliche Ursprungsbezeichnungen, also Uhren mit einer schweizerischen geografischen Angabe («SWISS MADE», «FABRIQUE EN SUISSE» oder ein Derivat wie «GENEVE»), die den Käufer täuscht oder die in der Schweiz oder im Bestimmungsland geltenden Vorschriften nicht erfüllt. Im Berichtsjahr verfasste die FH zu dieser Problematik 14 Berichte (39 im Jahr 2017) und analysierte 15 Muster (54 im Jahr 2017). In den meisten Fällen stammten sie von Testkäufen zur Ergänzung bereits vorhandener Dossiers.

Zu den Kopien von Marken oder Modellen kommen noch falsche technische Angaben – vor allem das «CHRONOMETER»-Label oder das Genfer Siegel – und falsche Edelmetallstempel hinzu. In den letzten Jahren hat das inzwischen recht bekannte «CHRONOMETER»-Label viele Begehrlichkeiten geweckt. 2018 stellte die FH 80 Fälle missbräuchlicher Verwendung dieser Angabe oder seiner Abwandlungen auf der Uhr und auf den Begleitpapieren fest (97 im Jahr 2017).

Nach der Bearbeitung in der Datenbank ermöglichten alle das Jahr über gesammelten Informationen in Ergänzung der individuellen Ursprungsberichte die Verfassung von acht zusammenfassenden Berichten (zehn im Jahr 2017). Sie beruhen auf einem Korpus von mindestens 15 Stück und vermitteln einen statistischen Überblick über die Fälschungen nach Marken und Modellen. Betroffene Unternehmen können diese zusätzlichen Denkanstösse in die von ihnen ausgearbeitete Bekämpfungsstrategie einfließen lassen.

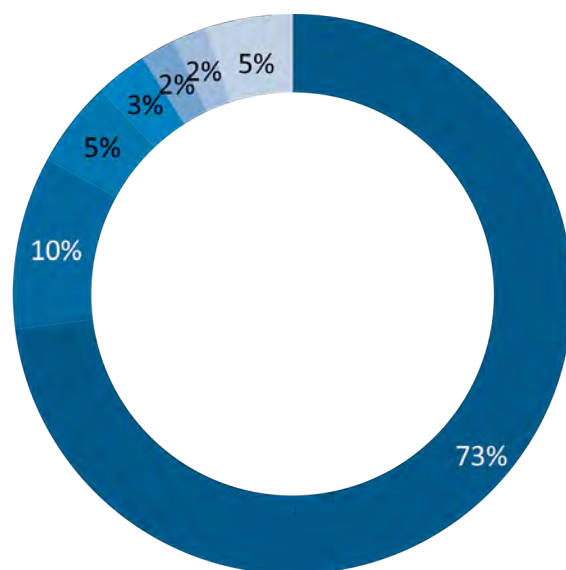
Gleichzeitig fanden alle diese Übersichtsdaten eine sehr konkrete Anwendung bei der Erarbeitung eines Leitfadens für die Erkennung von Fälschungen zuhanden der mexikanischen Beamten, die 2018 im Rahmen der Schulung in Mexiko abgegeben wurde (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse» Seite 11).

Im Jahr 2018 setzte die FH ihre Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne fort. Im Berichtsjahr befassten sich die Lausanner Forscher mit den toxischen Wirkungen von Bestandteilen gefälschter Uhren. In der zweiteiligen Forschungsarbeit wurde zunächst die chemische Zusammensetzung einer Serie von Armbändern gefälschter Uhren analysiert. In einem zweiten Schritt wurde eine Partie Mittelteile unter die Lupe genommen. Mit verschiedenen aktuellen wissenschaftlichen Techniken konnten Metalle mit gesundheitsschädlichen Wirkungen sowie problematische Moleküle nachgewiesen werden, wobei die Konzentrationen die in der Schweiz zulässigen Normen bei weitem überschritten. Die Resultate dieser eingehenden und seriösen wissenschaftlichen Analyse sind alarmierend. Sie zeigen deutlich, dass sich die Fälscher an keine internationalen Normen halten und sich keinen Deut um die üblichen Sicherheitsstandards für die verwendeten Materialien und Legierungen scheren.

Zersplitterte Vertriebsnetze

Um dem wachsenden Druck der Rechteinhaber und der Institutionen zu begegnen, haben die Verkäufer von Fälschungen ihre Vertriebsaktivitäten in die sozialen Netzwerke verlegt. So verlaufen die Transaktionen nun in privaten Diskussionsforum, die von den Radaren nicht erfasst werden. Dadurch können Uhren zu einem relativ hohen Preis auf den Markt gebracht und gleichzeitig die Risiken einer Beschlagnahmung und dementsprechend von finanziellen Verlusten minimiert werden.

Diese Änderung des *Modus operandi* hat den Weg für eine neue Generation falscher Uhren geebnet. 2018 wurden bei allen Produktbestandteilen qualitative Fortschritte beobachtet: Ausrüstung und Werk, aber auch Begleitpapiere und Liefermethoden. Die Professionalität und die technischen Möglichkeiten der Fälscher setzten daher im Berichtsjahr einmal mehr neue Maßstäbe.



- China
- Hongkong
- Türkei
- Vietnam
- Syrien
- India
- And. Länder

Ursprung der an den europäischen Grenzen beschlagnahmten gefälschten Produkte (Quelle: Taxud 2018)



Normierung

Mit Unterstützung ihres Normen-Komitees koordinierte und verfolgte die FH mehrere nationale (NIHS) und internationale Projekte (CEN und ISO).

Im Bereich der nationalen Normierung betrafen die wichtigsten Projekte die Reorganisation der Arbeiten für die Bildung einer «Task Force», die Genehmigung von zwei neuen Normen (NIHS 06-10 und NIHS 06-11) für Miniaturgewinde (Grundprofil, Toleranzen und Prüfmass), die Fusion von zehn Normen zu einer einzigen (NIHS 53-03) für Uhrenschrauben sowie die Fusion und Überführung der Normen für Steine und Futter von Uhrwerken in einen NIHS-Leitfaden. Die Arbeit an der Revision der Norm *NIHS 91-30 – Festlegung der auf eine Armbanduhr einwirkenden Linearbeschleunigungen bei heftigen Armbewegungen und Stössen beim Tragen* wurde in Zusammenarbeit mit einer HES-Studentin fortgesetzt, die sie zum Thema ihrer Bachelor-Arbeit gemacht hat. Im Übrigen hat das neue Normprojekt betreffend Qualitätskontrolle kleiner Diamanten dank Mitwirkung am Projekt ASSURE der Diamond Producer Association eine neue Dimension angenommen. Im Jahr 2018 wurden von verschiedenen Experten der Uhrenindustrie elf NIHS-Normen geprüft. Vier davon, welche die Zifferblätter und die Zeiger betreffen, wurden in einen NIHS-Leitfaden überführt, zwei weitere wurden aus der NIHS-Normensammlung entfernt und die fünf restlichen befanden sich Ende Jahr noch in Abklärung.

Die Abteilung NIHS der FH ist von der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) mit dem Sekretariat des interdisziplinären Ausschusses *INB/NK 164 – Schmuckwaren* als Spiegelgremium von vier entsprechenden europäischen (CEN) oder internationalen Ausschüssen (ISO) betraut. Dementsprechend ist sie in Zusammenarbeit mit den ernannten Experten dafür zuständig, auf die von diesen Ausschüssen in die Wege geleiteten Abstimmungen zu antworten und zuhanden der SNV eine Stellungnahme im Namen der gesamten Schweizer Industrie abzugeben. Dabei koordinierte sie im vergangenen Jahr rund 30 Abstimmungen. Es fanden zwei Plenarsitzungen INB/NK 164 statt. Die wichtigsten behandelten Themen waren: bleihaltige Emails, das neue Projekt über die Klarheit der Gläser, die Nickellässigkeit, die Reaktivierung der Arbeitsgruppe ISO/TC 174/WG 2 betreffend Diamanten und Edelsteine sowie die Farbe von Goldlegierungen.

Im Bereich der internationalen Normierung war das Jahr 2018 hauptsächlich von der Durchführung einer zweitägigen Arbeitstagung in Freiburg im Breisgau am 20. und 21. März geprägt. Die ISO-Projekte machen regelmässige Fortschritte. Zu nennen sind die Publikation der revidierten Norm

ISO 6425 – Taucheruhren oder das Voranschreiten der Normenprojekte *ISO 764 – Uhrenwesen – Antimagnetische Uhren*, *ISO 14368-4 – Uhrgläser aus Mineral- und Saphirglas – Teil 4: Beschichtungseignung* und *ISO 18684 – Zeitmessgeräte – Externe Uhrenteile aus Hartmetall – Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren*. Gleichzeitig befasste sich eine Arbeitsgruppe mit der Abklärung einer potenziellen Verbesserung der Norm *ISO 22810 – Zeitmesskunde – Wasserdichte Uhren*.

Schliesslich sei erwähnt, dass bei systematischen Prüfungen die Norm *ISO 3158 – Zeitmessgeräte – Symboldarstellung der Prüflagen* für fünf Jahre bestätigt wurde, während die Norm *ISO 4168 – Zeitmessgeräte – Bedingungen für die Durchführung von Kontrollen an Radiolumineszenzbeschichtungen* bestimmt zurückgezogen wird, wobei ihre massgebenden Bestandteile im Rahmen der Anfang 2019 in Angriff genommenen Revision der Norm *ISO 17514 – Zeitmessgeräte – Photolumineszenzschichten – Prüfungen und Anforderungen* übernommen werden können.

Leistungen in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Handel

Verschiedene Leistungen sind in dem für FH-Mitglieder vorbehaltenen Extranet verfügbar. So erhalten sie Zugang zu wichtigen Informationen und nützlichen Arbeitsinstrumenten. Die FH hält sich ständig auf dem Laufenden über die neusten Entwicklungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit und den Interessen ihrer Mitglieder.

Juristische Dienstleistungen

Swiss Made, gefährliche Stoffe, Ursprungsregeln, Wettbewerbsrecht, schweizerische Geldwäschereigesetzgebung, Datenschutz... Dies ist nur eine kleine Auswahl der Themen, mit denen sich die Abteilung Recht der FH im Jahr 2018 beschäftigte.

Bezüglich Swiss Made gab die FH ihren Mitgliedern wiederum zahlreiche Informationen ab (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse», Seite 8).

Sehr intensiv verlief das Jahr 2018 auch in Bezug auf die Beobachtung der Umweltgesetzgebung. Um die Interessen der schweizerischen Uhrenindustrie zu verteidigen, intervenierte die FH mehrmals im Rahmen von Vernehmlassungen verschiedener Behörden. Dies war zum Beispiel der Fall im Rahmen der EU-Richtlinie RoHS, die Grenzwerte für verschiedene, in elektrischen und elektronischen Geräten einschliesslich Quarzuhren verwendete chemische Stoffe festlegt. Diese Richtlinie dürfte demnächst überarbeitet werden, denn die Europäische Kommission hat kürzlich ein Konsortium gebildet, das bei der erneuten Prüfung der betroffenen Stoffe mitwirken soll. Die FH ist allerdings der Meinung, dass zuerst der Prozess und die Kriterien für die Auswahl der Stoffe zu prüfen wären, bevor man sich mit gewissen Stoffen direkt befasst.

Ein weiteres wichtiges Dossier, das von der FH aufmerksam verfolgt wurde, betrifft das Blei. Am 27. Juni 2018 beschloss die europäische Chemikalienagentur und der Ausschuss der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dieses Material in die REACH-Kandidatenliste aufzunehmen, ein Verzeichnis von Stoffen, die als besonders gefährlich eingestuft werden. Die Verwendung eines solchen Stoffes in einer Konzentration von über 0,1% hat für die Lieferanten und Importeure der betroffenen Artikel direkte Folgen. Die den Empfängern des Artikels oder den Konsumenten (auf Verlangen innert 45 Tagen) abzugebenden Informationen beinhalten mindestens den Namen des fraglichen Stoffes und sollen eine sichere Verwendung des Artikels ermöglichen. Die Schweiz, welche die REACH-Bestimmungen in der Regel in ihr Landesrecht

umsetzt, hat bereits reagiert und die Chemikalienverordnung entsprechend angepasst. Deshalb wandte sich die FH im September an ihre Mitglieder, um sie über die neue Situation zu informieren und auf die gesetzlichen Anforderungen aufmerksam zu machen.

Die europäische Datenschutzgesetzgebung (DSGVO) war Gegenstand eines juristischen Seminars der FH (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse», Seite 15)

Wirtschaftliche Leistungen

Im Extranet der FH hatten die Verbandsmitglieder Zugang zu zahlreichen statistischen und wirtschaftlichen Informationen. Sie konnten hier die umfassende Datenbank der Uhrenexportstatistiken, die vierteljährlichen Analysen zur Entwicklung der Branche im Magazin *Tendances* und Angaben zu den Exporten der übrigen wichtigen Akteure weltweit konsultieren.



Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen

Parlamentarische Gruppe Uhrenindustrie

Auf Veranlassung des Neuenburger Ständerats Didier Berberat fand in Bern am 25. September 2018 eine Sitzung mit einem knappen Dutzend eidgenössischer Parlamentarier statt. Nach den einleitenden Referaten der FH-Delegation wurden folgende Themen erörtert: Umsetzung der Swissness-Gesetzgebung in der Uhrenindustrie und Vorgehen gegen Missbrauch, Bedeutung des Freihandels für die schweizerische Uhrenindustrie und laufende Verhandlungen (Indonesien, Mercosur, Indien), Importe von Uhrenfälschungen in die Schweiz und Motion Bühler über den internationalen Online-Versandhandel.

Uhrenverbände

Im 20. Jahr in Folge traten die Uhrenverbände auf Einladung der FH an der Baselworld zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene Themen zu besprechen, die für die gesamte Branche von Interesse sind. An der Sitzung nahmen Delegierte folgender Länder teil: China, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Italien, Japan und Schweiz.

Bei der traditionellen Standortbestimmung über die wirtschaftliche Entwicklung der Uhrenindustrie berichteten die Delegationen insgesamt von einem eher durchwachsenen Jahr 2017. Während China, Japan und Hongkong rückläufige Uhrenexporte beklagten, begrüsst die Schweiz nach mehreren schwierigen Jahren die Erholung der Geschäfte auf dem Hongkonger Markt. Die Delegationen zeigten sich für das Geschäftsjahr 2018 recht zuversichtlich und erwarteten ermutigende Ergebnisse.

In Bezug auf die Stärkung des Swiss-Made-Labels bekundeten die Delegationen ihr Interesse, die neusten diesbezüglichen Informationen zu erhalten, namentlich über allfällige neue Berechnungskriterien.

Auch die Smartwatches gaben Anlass zu Diskussionen. Dabei ging es vor allem um die Frage ihrer Klassifikation. Die Schweiz, Frankreich und Japan plädierten für eine Klassifikation in derselben Kategorie wie die sogenannten traditionellen Zeitmessgeräte, sei es als Marke nach der internationalen Klassifikation für Marken gemäss Abkommen von Nizza oder nach dem harmonisierten Tarif der Weltzollorganisation. Diese Länder kündigten ihre Absicht an, bei den verschiedenen Instanzen in diesem Sinne vorzusprechen. Ausserdem berichtete China von einer starken Zunahme der Smartwatches für Kinder.

Schliesslich äusserten die Teilnehmenden ihre Besorgnis über die fast überall auf der Welt aus dem Boden spriessenden technischen Gesetzgebungen. Sie bringen die Uhrenunternehmen in beträchtliche Schwierigkeiten, da die neuen Texte überhaupt nicht aufeinander abgestimmt sind. Im Fokus stand die neue südkoreanische Gesetzgebung über die Nickellässigkeit, die eine äusserst aufwendige Zertifizierung verlangt. Dasselbe gilt für eine Gesetzgebung in den Vereinigten Arabischen Emiraten betreffend elektrische und elektronische Geräte. Es wurde vorgeschlagen, dass die betroffenen Industrien direkt bei den Behörden dieser Länder vorstellig werden und sie um eine Vereinfachung dieser Regelungen ersuchen.

economiesuisse

Die FH als aktives Mitglied von economiesuisse ist in folgenden Organen vertreten: Generalversammlung (Jean-Daniel Pasche, FH), Vorstand (Thierry Kenel, Swatch Group, Theda Koenig Horowicz, Rolex, und Cédric Bossert, Richemont), Vorstandsausschuss (Thierry Kenel, Swatch Group), Geschäftsführer-ausschuss (Jean-Daniel Pasche, FH), juristische Kommission, Arbeitsgruppe WTO, Arbeitsgruppe Ursprungs- und Zollfragen, Expertengruppe zum Immaterialgüterrecht, Arbeitsgruppe für Konjunkturfragen, Arbeitsgruppe Beziehungen zur Europäischen Union, Wettbewerbskommission.

Arbeitsgruppe Uhrenindustrie Schweiz–China

Diese im Rahmen des bilateralen Freihandelsabkommens gebildete Arbeitsgruppe ist in Shenzhen im Dezember zum vierten Mal zusammengetreten.

Die chinesische Delegation wurde geleitet von Cao Xuejun, Vizedirektorin des Ministeriums für Informationsindustrie und -technologien, und Zhang Hongguang, Präsident der China Horologe Association. Die Schweizer Delegation ihrerseits stand unter der Leitung von Christine Büsser Mauron, die für das Ressort «Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen Asien/Ozeanien» des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zuständig ist, und Jean-Daniel Pasche, Präsident der FH.

Die Arbeitsgruppe befasste sich zunächst mit der seit Juli 2016 geltenden chinesischen Regelung für gefährliche Stoffe (China RoHS 2). Es konnten gewisse Präzisierungen zu ihrer Umsetzung angebracht werden, namentlich in Bezug auf den am



Sitzung der Arbeitsgruppe Uhrenindustrie Schweiz-China

15. März 2019 in Kraft getretenen «Compliance Management Catalog», und als Folge davon wurden die Arbeiten am «Conformity Assessment System» fortgesetzt.

Betreffend Zollgebühren und Steuern kam die Schweizer Delegation auf die Höhe der derzeitigen Abgaben zu sprechen, unter anderem der Konsumsteuer, die in nächster Zukunft allem Anschein nach nicht angetastet wird. Das SECO und die FH kamen auch nochmals auf ihren Wunsch zu sprechen, demnächst die Zollgebühren gemäss dem seit vier Jahren geltenden Freihandelsabkommen neu auszuhandeln. Von chinesischer Seite wurde darauf hingewiesen, dass die Pauschalsteuer auf Einzelimporten («ParcelTax» auf persönlichen Sendungen und Importen) am 1. November 2018 für Uhren im Wert von über 10'000 Renminbi von 60% auf 50% und für die übrigen Uhren von 30% auf 25% gesenkt wurden.

Die Bekämpfung der Fälschung und der Schutz des geistigen Eigentums waren das Hauptthema der Arbeitsgruppe und Gegenstand eines Grossteils der Gespräche. Unter den behandelten Themen sind einerseits das Fortbestehen gut sichtbarer und sehr aktiver Fälschungsmärkte wie des SilkMarket in Peking und andererseits die in jüngster Zeit zu beobachtende starke Zunahme von «*Lookalike*»-Kopien – d.h. von Fälschungen legendärer Modelle unter oft frei erfundenen vorgeschobenen Marken – zu erwähnen. Nicht zu vergessen der Verkauf von Uhrenfälschungen im Internet, der vom Volumen her zum Problem Nummer eins geworden ist. Auf diesem Gebiet hat

die Schweizer Delegation insbesondere auf die rechtlichen und administrativen Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen man bei Interventionen gegen Hosting-Plattformen nach wie vor konfrontiert wird. Weiterhin aktuell ist selbstverständlich der Kampf gegen die widerrechtliche Verwendung von Herkunftsangaben. Die missbräuchliche Anbringung des Swiss-Made-Logos ist leider nach wie vor sehr verbreitet.

Beim Schutz des geistigen Eigentums bestehen in China ganz offensichtlich noch zahlreiche Baustellen. In ihrem Zuständigkeitsbereich sind der Arbeitsgruppe bisher einige Fortschritte gelungen, die noch ihre Wirkung zeitigen müssen: Bereitstellung einer Hotline für Hilfestellung bei der Echtheitsprüfung von Marken und Modellen durch das FH-Zentrum Hongkong; Übermittlung von Listen chinesischer Marken, die in der Fälschung tätig sind oder das Swiss-Made-Label missbräuchlich verwenden, durch die FH. In dieser letzten Sitzung reichte die chinesische Delegation ihrerseits einen Vorschlag für eine Zusammenarbeit in der Ausbildung in Verbindung mit der Echtheitsprüfung der Produkte ein.

Der zweite Teil der Sitzung war einer Besichtigung des Unternehmens Fiyta Holdings gewidmet, während der sich die Teilnehmenden mit den verschiedenen Aktivitäten der Firma vertraut machen konnten: Herstellung, Zusammensetzen, Vertrieb und andere mehr.



Ständiger Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie

Auf Einladung von Assorologi fanden sich die deutsche, die französische, die italienische und die Schweizer Delegation im Ständigen Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie (CPHE) am 12. Oktober in der Hauptstadt des Piemont zu ihrer jährlichen Sitzung ein. Unter dem Vorsitz von Mario Peserico wurden zunächst Standpunkte über die Uhrenkonjunktur und die Aussichten in den verschiedenen Regionen der Welt ausgetauscht. Die durch den Brexit, die Rückkehr der amerikanischen Sanktionen gegen den Iran und ganz allgemein die amerikanische Handelspolitik verursachten speziellen Situationen waren Gegenstand zahlreicher Gespräche. Thematisiert wurde auch die Einführung des Swiss-Made-Labels für Uhren und die zukünftige Entwicklung der Fachmessen.

In technischer Hinsicht stellte der CPHE fest, dass der Gerichtshof in Luxemburg in einem Urteil vom 23. Oktober 2017 die Beschwerde der Confédération européenne des associations d'horlogers-réparateurs in Bezug auf die Weigerung der Schweizer Uhrenhersteller, Ersatzteile an unabhängige Uhrmacher zu liefern, endgültig abgewiesen hatte. Das Gericht hat damit die Position der Europäischen Kommission bestätigt. Im August hatte ihrerseits die Schweizerische Wettbewerbskommission (WEKO) die Voruntersuchung über die Nichtlieferung von Ersatzteilen an unabhängige Uhrmacher auf dem Schweizer Markt abgeschlossen. Mit dem Verzicht auf die Eröffnung einer formellen Untersuchung hat die WEKO somit das Verfahren eingestellt und die Rechtmässigkeit der selektiven Vertriebsvereinbarungen bestätigt.

Die Mitglieder des CPHE befassten sich auch mit der Frage der Tarifeinreihung im Harmonisierten System. Die unterschiedlichen Interessen der wichtigsten betroffenen Länder (USA, Südkorea, Europäische Union, Japan, Schweiz und andere mehr) gaben Anlass zu Kontroversen betreffend Einreihung als Uhrmacherwaren (Kapitel 91) oder als elektrotechnische Waren (Kapitel 85). Wie es die FH bereits gegenüber der Eidgenössischen Zollverwaltung getan hatte, vereinbarte der CPHE, in ihrer Stellungnahme zuhanden der europäischen Zollbehörden für eine Einreihung in Kapitel 91 zu plädieren und dies vor allem damit zu begründen, dass Smartwatches die Zeit selbstständig anzeigen und ihre Abmessungen und ihr äusseres Aussehen einer traditionellen Armbanduhr gleichen und damit alle Merkmale aufweisen, um diesem Kapitel zugerechnet zu werden.

In Bezug auf die chemischen Stoffe gelangt Blei, das man in der Regel in Form von Legierungen in gewissen Bestandteilen von Uhrwerken findet, zunehmend ins Schussfeld der Europäischen Kommission. Obwohl die Verwendung von Blei im Rahmen der elektrischen und elektronischen Produkte bereits von RoHS reguliert ist, wurde es im vergangenen Juni in die REACH-Kandidatenliste aufgenommen, was mittelfristig zu einem Verbot seines Inverkehrbringens auf dem Gemeinschaftsmarkt führen könnte. Bereits heute sieht REACH für die Verwendung von Blei in Schmuckwaren Beschränkungen vor, die analog auch für Uhren gelten. Die Uhrenindustrie profitiert jedoch von einer Ausnahmeregelung (bis 2021), soweit das beanstandete Blei zu einem Werkbestandteil gehört und somit nicht in Berührung mit der Haut kommt. Ein Entscheid betreffend Erneuerung dieser sowohl von der FH als auch vom CPHE beantragten Ausnahme steht noch aus.

Schliesslich hat sich die Schweizer Delegation, das heisst die FH, bereit erklärt, den Vorsitz und das allgemeine Sekretariat des CPHE für den Zeitraum 2019–2021 turnusgemäss zu übernehmen, wie dies in den Statuten vorgesehen ist.

Die FH-Zentren im Ausland

FH-Zentrum Hongkong

Im vergangenen Jahr 2018 organisierte das FH-Zentrum Hongkong eine ganze Reihe von Aktivitäten zugunsten der Branche und der Verbandsmitglieder. In erster Linie unterstützte es die zahlreichen Delegierten von FH-Mitgliedsunternehmen auf Geschäftsreisen in der Region sowie ihre asiatischen Vertreter. Diese regelmässigen Dienstleistungen decken verschiedene Gebiete ab: von der Vermittlung von Handels- oder Industriepartnern in Hongkong oder China über die Suche von qualifiziertem Personal und die Unterstützung bei der Unternehmensgründung bis zur persönlichen Begleitung bei Marktbesuchen in Südostasien.

Gleichzeitig pflegte das FH-Zentrum regelmässig Kontakt zu den Medien, den lokalen Berufsverbänden, den Behörden und den diplomatischen Vertretungen in der gesamten Region.

Schliesslich entsprach das FH-Zentrum Hongkong zahlreichen Gesuchen von Verbandsmitgliedern, namentlich in juristischen Belangen und in Verbindung mit der Fälschungsbekämpfung in allen Ländern dieser Region. Es gewährte unter anderem einer stattlichen Anzahl Marken Unterstützung bei ihrer Registrierung durch die chinesischen und koreanischen Zollbehörden. Ausserdem führte es Dutzende von Nachforschungen über örtliche Unternehmen durch. In Hongkong und anderswo in der Gegend wurden monatlich mehrere Einsprachen gegen eine Markenmeldung der Klasse 14 (Uhrenindustrie) erhoben.

FH-Zentrum Tokio

Auf dem japanischen Markt unterstützte das FH-Zentrum Tokio die FH-Mitglieder und ihre lokalen Vertreter mit geschäftlichen Auskünften, der Vermittlung von Geschäftsbeziehungen und Sprachdienstleistungen. Das FH-Zentrum entsprach auch Anfragen von Medien und unterhielt enge Beziehungen zu den lokalen Berufsorganisationen und diplomatischen Vertretungen. Ausserdem beantwortete es Tag für Tag Fragen von japanischen Konsumenten und Unternehmen.

Im Übrigen erbrachte das FH-Zentrum regelmässig Kundendienstleistungen, da gewisse Marken den Unterhalt alter Modelle nicht mehr gewährleisten. Unter anderem aus diesem Grund unterhält das FH-Zentrum für einige Schweizer Marken einen Kundendienst-Pool.

Im Frühling veröffentlichte das FH-Zentrum Tokio die Ausgabe 2018 ihrer alle zwei Jahre durchgeführten Umfrage über die Uhren-Konsumgewohnheiten auf dem japanischen Markt (Japan Watch Consumer Awareness Survey 2018). In dieser Studie wurden die Forschungsfelder einmal mehr ausgeweitet, um gewisse von den lokalen Vertriebshändlern der Marken angeregte Bereiche ausführlicher zu analysieren. Die Ergebnisse und Analysen sind auf Anfrage selbstverständlich erhältlich.

Schliesslich organisierte das FH-Zentrum Ende Jahr ein Seminar für lokale Händler und Vertreter. Auf dem Programm für die rund 40 Teilnehmenden standen unter anderem die Präsentation der Aktivitäten und Leistungen zugunsten der Marken, die Entwicklung des japanischen Marktes in den letzten Jahren und der Meinungsaustausch über die aktuellen Markttrends.





Die Schweizerische

Uhrenindustrie im 2018

Die von der FH bearbeiteten, verbreiteten und analysierten Statistiken sind ein unumgänglicher Indikator für die Branche. Sie werden aufgrund der von den Unternehmen abgegebenen Erklärungen von der Eidgenössischen Zollverwaltung erstellt und sind die wichtigste offizielle, regelmässige und zuverlässige Quelle, um die Entwicklung der Uhrenexporte zu verfolgen. Anhand zahlreicher Details, wie namentlich Märkte, Produkte oder Preissegmente, kann die FH auf diese Weise über die jüngsten oder historischen Trends der Schweizer Uhrenindustrie informieren.



Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie

Allgemeine Situation

Die schweizerische Uhrenindustrie verzeichnete 2018 insgesamt ein gutes Ergebnis. Allerdings waren nicht alle Segmente, Verkaufskanäle, Märkte und Marktteilnehmer gleich erfolgreich. Während die Exportvolumen weiter an Terrain einbüssten und sogar einen neuen Tiefstwert erreichten, verlief die Wertkurve günstiger. Im vergangenen Sommer erreichte sie jedoch einen Wendepunkt und seither zeichnet sich eine zunehmende Verlangsamung ab.

Die kurz- und mittelfristigen Aussichten sind sehr ungewiss und das allgemeine Umfeld hat Anfang Jahr zu einem starken Anstieg der Risiken geführt. Der *Shutdown* und das politische Tauziehen in den USA, die Gelbwesten-Bewegung in Frankreich, die Vorbereitung des Brexit in Grossbritannien, der Handelskrieg zwischen China und den USA sowie die weltweite wirtschaftliche Abschwächung – insbesondere in China – stören den Geschäftsgang und erschweren den Ausblick auf die kommenden Monate.

Die wichtigsten Branchenvertreter haben nicht weggesehen und bereits ihre Vorbehalte angebracht. Die Analysen von Credit Suisse und der Konjunkturforschungsstelle der ETHZ haben die allgemeine Zurückhaltung und die bescheidenen Erwartungen der Schweizer Detailhändler einerseits und der Uhrenunternehmen andererseits bestätigt. Gleichzeitig sehen gewisse Marken auch interessante Chancen und sind für 2019 zuversichtlich.

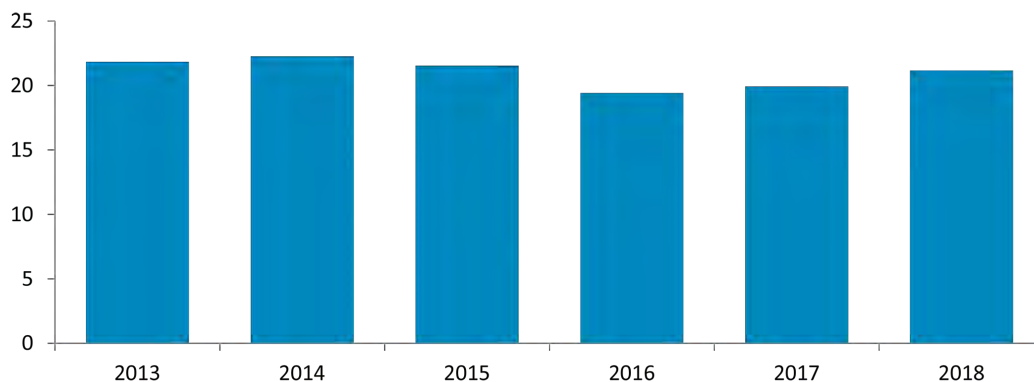
Der vom Luxusmarkt vorgegebene allgemeine Rahmen entwickelt sich dennoch günstig und die Prognosen erweisen sich als sehr optimistisch. Allerdings ist die Feststellung insofern etwas

irreführend, als die schweizerische Uhrenindustrie von dieser Dynamik nicht voll profitiert. Es liegt auf der Hand, dass sie in allen Segmenten unter einer erstarkten Konkurrenz leidet. Im oberen Preissegment wenden sich wohlhabende Kunden, die auch viel Wert auf die Käuferfahrung und den Service legen, vermehrt persönlichen Luxusgütern wie Schmuck, Lederwaren oder Mode zu. Im untersten Preissegment üben die – nicht in der Schweiz hergestellten – sogenannten *Fashion-Uhren* und die *Smartwatches* ebenfalls spürbaren Druck auf die Schweizer Produkte aus.

Nicht nur das allgemeine Umfeld stellt jedoch für die schweizerische Uhrenindustrie eine Herausforderung dar. Sie muss branchenintern auch den Vertrieb anpassen. Die Art und Weise, wie man die Kunden erreicht und ihre vielfältigen Erwartungen erfüllt, ist in kurzer Zeit zu einem neuen Problem geworden. Heute kommt der Vertrieb nicht mehr darum herum, die digitalen Kanäle einzubeziehen und nach dem Grundsatz des nach und nach unverzichtbaren Multichannel-Marketings vorzugehen. Ausserdem legen die Konsumenten zunehmend Wert auf nachhaltige Entwicklung und verlangen von den Marken mehr Transparenz.

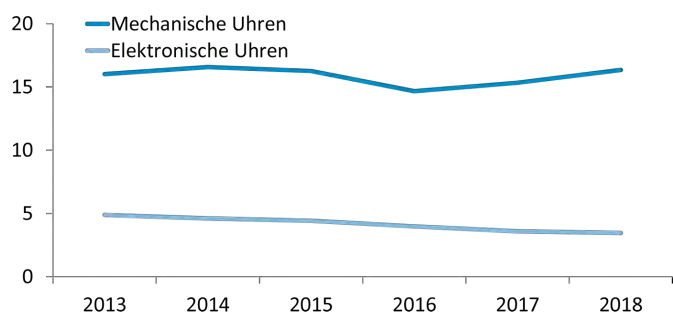
Zu den herausragenden Entwicklungen der Uhrenbranche gehört auch der Boom und die Strukturierung des *Pre-owned*-Marktes. Wichtige Plattformen bieten verunsicherten Kunden heute zertifizierte und garantierte Produkte an. Diese Markt-nische weist ein beträchtliches Potenzial auf.

In einem komplexen und ungewissen Umfeld muss die schweizerische Uhrenindustrie zahlreiche Herausforderungen bewältigen. Während die langfristigen Aussichten positiv bleiben,



Total Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

beginnt 2019 unter dem Vorzeichen eines klar verhaltenen Optimismus. Zusammen mit der wirtschaftlichen Abschwächung und der Unterperformance des *Wholesale* wird der sehr ungünstige Basiseffekt im ersten Halbjahr die Entwicklung der Exporte belasten.



Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

Uhrenexporte

Die Ergebnisse der Uhrenexporte entsprachen den Erwartungen für 2018. Ab Sommer schwächte sich die Nachfrage als Folge eines weniger günstigen Basiseffekts zwar ab, blieb jedoch positiv. Zu dieser Tendenz trugen unter anderem gewisse Anzeichen einer Verlangsamung in China bei, während der US-Markt in der gleichen Zeit deutlich zulegte. Die makroökonomischen und (handels-)politischen Ungewissheiten beeinflussten die Branchenentwicklung, die ausserdem mit der Konkurrenz anderer Luxusprodukte und der Smartwatches zurecht kommen musste. Im Übrigen war 2018 von grösseren Veränderungen im Vertrieb geprägt. In zwölf Monaten exportierte die schweizerische Uhrenindustrie Produkte im Gegenwert von 21,2 Milliarden Franken, was einer Verbesserung um 6,3% gegenüber 2017 entspricht. Besonders ausgeprägt war das Wachstum im ersten Halbjahr (+10,6%), bevor es in der zweiten Jahreshälfte auf +2,3% sank.

Export von Armbanduhren

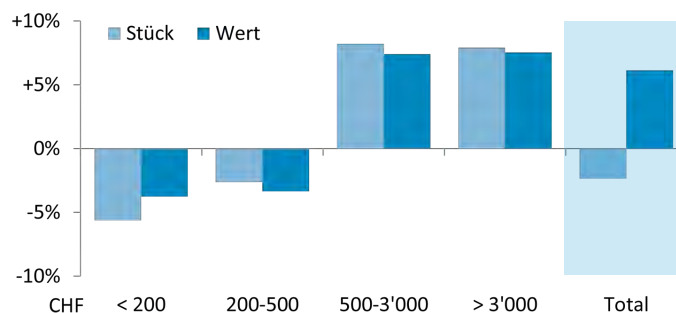
Wertmässig entfielen fast 95% der gesamten Uhrenexporte auf die Armbanduhren. Sie erreichten 19,9 Milliarden Franken oder 6,1% mehr als im Vorjahr. Die entsprechenden Volumen erlebten jedoch nicht dieselbe Entwicklung und sanken um 2,3% auf 23,7 Millionen Stück. Gegenüber 2017 sind dies 570'000 Uhren weniger. Der Volumenschwund ist den Quarzuhren zuzuschreiben, deren Stückzahl trotz einer Wertsteigerung (+4,2%) um 5,0% zurückging. Die mechanischen Uhren hingegen legten sowohl wertmässig (+6,6%) als auch bezüglich Volumen (+3,9%) zu. Uhren nach Preissegmenten

Uhren nach Preissegmenten

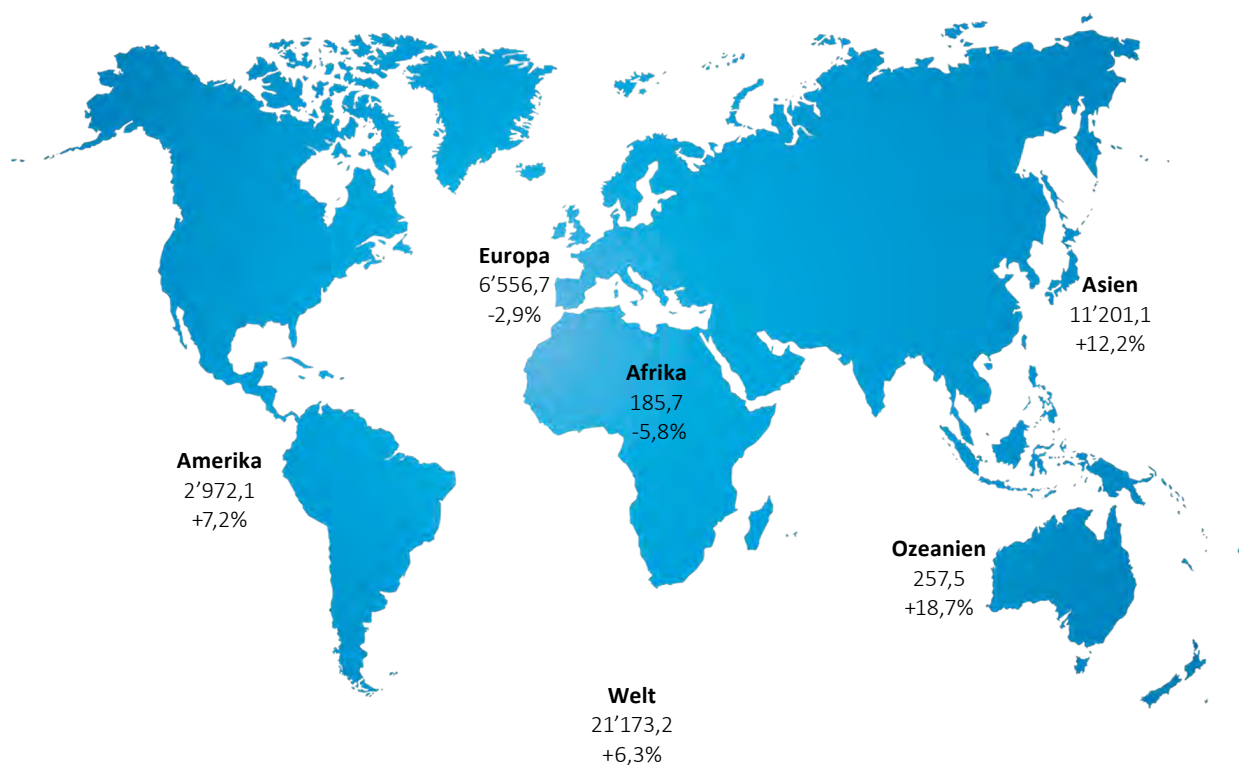
Bei den Uhren für weniger als 500 Franken (Exportpreis) war ein Rückgang hinzunehmen, namentlich in Bezug auf die exportierte Stückzahl (-5,0%). Oberhalb dieser Schwelle waren die Ergebnisse homogen und sehr positiv: wertmässig +7,5% und volumenmässig +8,1%.

Entwicklung nach Materialien

Bei den wichtigsten Materialien – Edelmetall, Stahl und Bimetall – stieg der Wert spürbar. Stahl, der für mehr als die Hälfte der Uhren verwendet wird, verzeichnete auch höhere Volumen (+4,3%). Die Kategorie *Übrige Materialien* hingegen büsste stückzahlmässig 15,2% ein, während die Gruppe *Übrige Metalle* um 12,7% unter dem Vorjahr lag.



Uhrenexporte nach Preissegmenten
(Variation im Vergleich zu 2017)



Gesamtwert der Exporte 2018 (in Millionen Franken)

Hauptmärkte

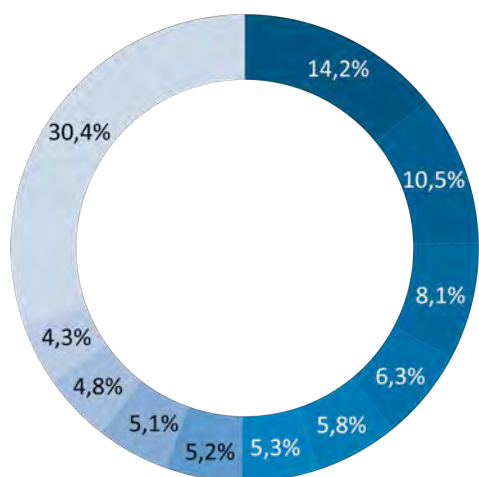
Das Wachstum der schweizerischen Uhrenexporte ist vor allem Asien zuzuschreiben, während die Verbesserung in Amerika durch den in Europa verzeichneten Rückgang neutralisiert wurde. Auf den asiatischen Kontinent entfielen 53% des Branchenumsatzes. Hier betrug das Wachstum 12,2%. Amerika (+7,2%), allen voran die USA, trug ebenfalls wesentlich zur allgemeinen Verbesserung bei. Auf diesem Markt wurden 14% der schweizerischen Uhrenexporte abgesetzt. Europa (-2,9%) blieb mit 31% Gesamtanteil weiterhin ein wichtiger Absatzmarkt, entwickelte sich im Jahr 2018 allerdings weniger günstig.

In Asien wuchsen die meisten Märkte mehr oder weniger stark. Hongkong (+19,1%) nahm dabei eine Sonderstellung ein und legte das ganze Jahr über erheblich zu. China (+11,7%) schloss das Jahr wegen einer seit Januar zunehmenden Verlangsamung etwas weniger stark ab. Japan (+9,1%) erholte sich nach den

Rückgängen der vergangenen Jahre deutlich und erreichte seine Spitze im Sommer. Singapur (+0,7%) und Taiwan (+0,8%) stagnierten, während sich Südkorea (+25,7%) deutlich erholte.

Die USA (+8,2%) fanden nach drei Jahren mit Einbussen zum Wachstum zurück und erhöhten ihren Rhythmus 2018 anhaltend.

Im vergangenen Jahr waren alle rückläufigen Märkte in Europa zu suchen. Der Abwärtstrend Grossbritanniens (-4,4%) veränderte sich seit dem Frühling kaum. Die südlichen Märkte Italien (-14,3%) und Spanien (-11,4%) waren besonders stark betroffen. Auf der anderen Seite verzeichnete Deutschland ein regelmäßiges Wachstum (+4,3%) und Frankreich (+9,1%) profitierte von einem ersten Halbjahr, das offenbar von stark anziehenden Wiederausfuhren getragen wurde, während das zweite Halbjahr weitgehend flach verlief.



- | | |
|-------------------|----------------------|
| ■ Hongkong | ■ Singapur |
| ■ USA | ■ Deutschland |
| ■ China | ■ Frankreich |
| ■ Grossbritannien | ■ Vereinigte Ar. Em. |
| ■ Japan | ■ And. Länder |
| ■ Italien | |

Hauptexportmärkte 2018

Übrige Exportprodukte

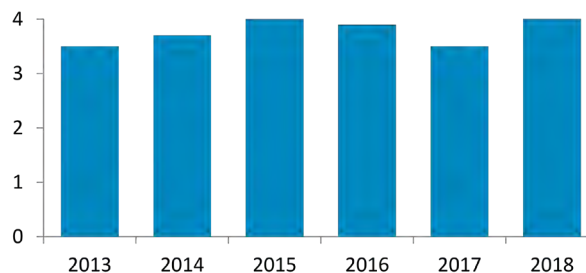
Wertmässig entfielen zwar fast 95 % der Uhrenexporte auf Armbanduhren, aber im Jahr 2018 wurden noch weitere Produkte ausgeführt. Dazu gehören Fertigprodukte – wie Pendulen, Grossuhren, Wecker und Taschenuhren – sowie Einzelteile. Insgesamt erreichten sie einen Wert von 1,2 Milliarden Franken oder 8,9 % mehr als 2017.

Im Einzelnen wurde mit Weckern, Pendulen und Grossuhren wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren deutlich weniger Exportumsatz erzielt (-14,3 %). Eine analoge Entwicklung erfuhren auch die Taschenuhren (-22,4 %). Gleichzeitig stieg die Anzahl exportierter Uhrwerke um 3,7 % auf fast 5 Millionen Stück.

Die Exporte von Uhrengehäusen und Armbändern legten stark zu. Sie entfielen überwiegend auf den Veredelungsverkehr.

Uhrenimporte

Die Uhrenimporte in die Schweiz nahmen 2018 stark zu. Sie erreichten einen Gesamtwert von über 4 Milliarden Franken oder 13,0 % mehr als 2017. Die Hälfte dieses Wachstums entfiel auf die Armbanduhren (+11,5 %), obschon ihre Volumen zurückgingen (-3,3 %). Die Importe von Armbändern und Bestandteilen trugen ebenfalls zur Gesamtzunahme bei, namentlich als Folge des Veredelungsverkehrs.



Gesamte Uhrenimporte (in Milliarden Franken)



FH Struktur

im 2018

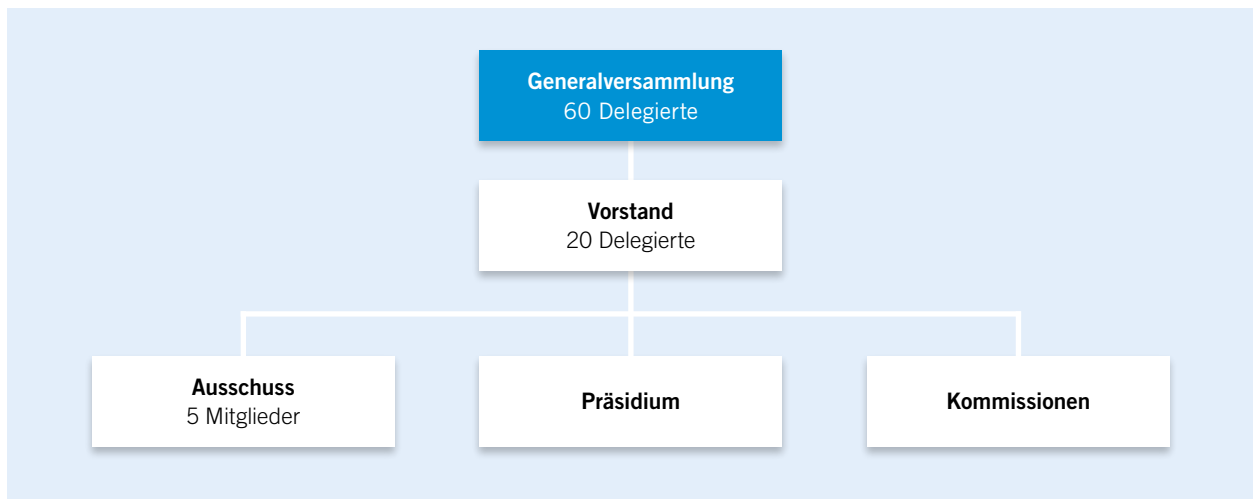
Als repräsentativer Dachverband der gesamten Schweizerischen Uhrenindustrie setzt sich die FH folgende Ziele und Aufgaben: Die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie zu wahren sowie deren Entwicklung zu fördern, eine permanente Koordination zwischen ihren Mitgliedern aufzubauen um deren gemeinsame Anliegen zu unterstützen, sie auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber Behörden und anderen Industriezweigen zu vertreten, die Interessen ihrer Mitglieder bei legislativen Konsultationsverfahren im In- und Ausland geltend zu machen, diese auch auf gerichtlichem Weg zu verteidigen und aktiv gegen die Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums und gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen.



Die FH im 2018

Am 31. Dezember 2018 gehörten der FH 428 Unternehmen, Verbände und Institutionen an (rund 90% der Schweizer Uhrenhersteller), darunter 167 Unternehmen des Sektors Fertigprodukt. Durch ihre Produkte und Märkte sowie die Grösse ihrer Unternehmen zeichnet sich die schweizerische

Uhrenindustrie durch ihre grosse Vielfalt aus. Dem trägt die Strukturierung der FH Rechnung: Die ausgeglichene Zusammensetzung ihrer statutarischen Organe erlaubt es ihr, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder zu harmonisieren.



Die Generalversammlung

Die Generalversammlung, oberstes Gremium des Verbandes, setzt sich aus 60 Delegierten zusammen, die über maximal 60 Stimmen verfügen und deren Mandat erneuerbar ist.

Die Generalversammlung äussert sich vor allem zu Fragen, die ihr vom Vorstand vorgelegt werden, d.h. Fragen, welche die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie sowie die allgemeine Politik des Verbandes betreffen. Sie wählt die Mit-

glieder des Vorstandes, den Präsidenten des Verbandes und die Revisionsstelle, sie berät und verabschiedet den Jahresbericht und die Jahresrechnung sowie die Beitragspolitik.

Am 31. Dezember 2018 setzte sich die Generalversammlung der FH aus folgenden Delegierten zusammen (manche haben mehrere Stimmen):

Grégory Affolter Pignons Affolter SA	Thierry Kenel The Swatch Group SA (Vize-Präsident FH)	Sébastien Roche TAG Heuer, Branch of LVMH Swiss Manufactures SA
Karlheinz Baumann Richemont International SA	Chrisitan Klever Breitling SA	Alain Sierro Fraporlux SA
Denis Bolzli Aéro Watch SA	Aurélien Le Bigot Zenith, Branch of LVMH Swiss Manufacture SA	Manuela Surdez Goldec SA
Cédric Bossert Richemont International SA	Giuseppe Maesano Universo SA	Alberto Tellan Manufacture des Montres Rolex SA
Patrick Brandelet Joray & Wyss SA	Alain Marietta Métalem SA	François Thiébaud Tissot SA
Pascal Bratschi Manufacture des Montres Rolex SA	Pierre-André Meylan Piguet Frères SA	Pierre Verdière La Montre Hermès SA
Pierre-André Bühler ETA SA Manufacture horlogère suisse	Olivier Montavon Simon et Membrez SA	Andreas Voll IWC Schaffhausen, Branch of Richemont International SA
Dino D'Aprile Rubbattel & Weyermann SA	Corine Neuenschwander Neuenschwander SA	Claude Vuillemez Richemont International SA
Pascal Dubois Dubois Dépraz SA	Marianne Pandiscia Multitime Quartz SA	Roger Wermeille Le Castel Pendulerie Neuchâteloise
Joris Engisch Jean Singer & Cie SA	Jean-Daniel Pasche Präsident FH	Eric Yersin Raymond Weil SA
Christian Feuvrier Nivarox-FAR SA	Flavio Pellegrini MGI Luxury Group SA	Vladimiro Zennaro Bergeon SA
David Guenin Gimmel Rouages SA	Adrianna Pozza Victorinox Swiss Army SA	
Jean L. Guillod Guillod-Günther SA	Daniel Rochat Patek Philippe SA Genève	
Philippe Gurtler Rolex SA		



Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwanzig Mitgliedern; die Sitzungen finden prinzipiell viermal pro Jahr statt. Seine wichtigsten Kompetenzen umfassen die Definition der Politik des Verbandes und deren Anwendung, die Entscheidung über die Aufnahme von Mitgliedern, die Stellungnahme in Bezug auf die Fragen, welche der Generalversammlung vorzulegen sind, die Ausführung deren Beschlüsse sowie die Wahl des Ausschusses, des oder der Vizepräsidenten, der Abteilungsleiter sowie der

Kommissionsmitglieder. Generell garantiert er die permanente Koordination zwischen den Verbandsmitgliedern, den Behörden oder Dritten, stimmt den Abkommen zu, die zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern oder Dritten abgeschlossen werden, usw.

Am 31. Dezember 2018 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

aynald Aeschlimann

Omega SA

Denis Bolzli

Aéro Watch SA

Cédric Bossert

Richemont International SA

Pierre-André Bühler

ETA SA Manufacture horlogère suisse

Christian Feuvrier

Nivarox-FAR SA

Philippe Gurtler

Rolex SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA

Christian Klever

Breitling SA

Massimo Longo

Roventa-Henex SA

Alain Marietta

Métalem SA

Olivier Montavon

Simon et Membrez SA

Arianna Pozza

Victorinox Swiss Army SA

Daniel Rochat

Patek Philippe SA Genève

Sébastien Roche

TAG Heuer, Branch of LVMH Swiss Manufactures SA

Alain Sierro

Fraporlux Swiss SA

Peter Steiger

The Swatch Group SA

Alberto Tellan

Manufacture des montres Rolex SA

Andreas Voll

IWC Schaffhausen, Branch of Richemont International SA

Claude Vuillemez

Richemont International SA

Der Ausschuss und die Kommissionen

Der Ausschuss umfasst einen Präsidenten, zwei Vizepräsidenten sowie zwei Mitglieder. Er prüft die ihm vom Zentralrat übertragenen Aufgaben und behandelt ausnahmsweise auch Fragen, die einen Dringlichkeitscharakter besitzen.

Ende 2018 bestand er aus folgenden Mitgliedern:

Jean-Daniel Pasche

FH

Carole Décosterd

Rolex SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA

Alain Marietta

Métalem SA

Daniel Rochat

Patek Philippe SA Genève

Der Präsident der Finanzkommission wird regelmässig zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen.

Der FH stehen ausserdem sechs ständige Kommissionen zur Verfügung. Sie befassen sich mit Fragen allgemeinen Interesses, mit denen der Verband betraut wurde.

Die Kommissionen und ihre Präsidenten:

Wirtschaftskommission

Thierry Kenel

Finanzkommission

Pascal Bratschi

Gesetzüberwachungskommission

Olivier Blanc

Juristische Kommission

Jean-Daniel Pasche

Normen-Komitee

Silvano Freti

Antifälschungs-Gemeinschaft

Jean-Daniel Pasche



Die Abteilungen und Dienste

Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die FH in Biel vollzeitlich 31 Mitarbeiter (31 im Jahr 2017). Das Organigramm präsentiert sich wie folgt:



Das Partnernetz

Der Verband könnte seine Aufgaben in der heutigen globalisierten Welt nicht wahrnehmen ohne ein solides Netzwerk von Partnern, die nicht nur ausschliesslich aus der inländischen

Branche stammen, sondern auch auf den fünf Kontinenten heimisch sind. Die folgende (unvollständige) Liste gibt einen Überblick über dieses Netz.

Uhrenpartner

- ♦ All India Federation of Horological Industries
- ♦ American Watch Association (AWA)
- ♦ Association des fabricants de décolletages et de taillages (AFDT)
- ♦ Association des fabricants suisses d'aiguilles de montres
- ♦ Association patronale de l'horlogerie et de la microtechnique (APHM)
- ♦ Association patronale des industries de l'Arc-horloger apiah
- ♦ Association pour l'assurance qualité des fabricants de bracelets cuir (AQC)
- ♦ Association suisse pour la recherche horlogère (ASRH)
- ♦ Associazione Ticinese Industria Orologiera-ATIO
- ♦ Assorologi (Italien)
- ♦ BV Schmuck + Uhren (Deutschland)
- ♦ Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM)
- ♦ Centredoc Centre suisse de recherche, d'analyse et de synthèse d'information
- ♦ China Horologe Association
- ♦ Comité des exposants suisses à Baselworld
- ♦ Comité permanent de l'horlogerie européenne (CPHE)
- ♦ Contrôle officiel suisse des chronomètres (COSC)
- ♦ Fédération de l'horlogerie (Frankreich)
- ♦ Fédération romande des consommateurs (FRC)
- ♦ Fondation de la Haute Horlogerie
- ♦ Fondation Qualité Fleurier
- ♦ Fondation WOSTEP
- ♦ France Horlogerie Industries du Temps et des microtechniques
- ♦ Groupement des fabricants d'aiguilles de montres
- ♦ Hong Kong Watch Manufacturers Association
- ♦ Infosuisse Information horlogère et industrielle
- ♦ Japan Clock and Watch Association
- ♦ Japan Watch Importers' Association
- ♦ Joyex - Asociación Española de Fabricantes y/o Exportadores de Joyería, Platería y Relojería
- ♦ Korea Watch and Clock Industry Cooperative
- ♦ Société suisse de chronométrie (SSC)
- ♦ The Federation of Hong Kong Watch Trades & Industries Ltd
- ♦ Union des Fabricants d'Horlogerie de Genève, Vaud et Valais (UFGVV)
- ♦ Verband deutschschweizerischer Uhrenfabrikanten (VdU)

Bundesverwaltung

- ♦ Zentralamt für Edelmetallkontrolle
- ♦ Zollexpertenkommission
- ♦ Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)
- ♦ Eidgenössisches Institut für geistiges Eigentum (IGE)
- ♦ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ♦ Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- ♦ Präsenz Schweiz
- ♦ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Handelskammern

- ◆ Alliance des chambres de commerce suisses
- ◆ Chambre arabo-suisse du commerce et de l'industrie (CASCI)
- ◆ Chambre de commerce international (CCI)
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Chine
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Inde
- ◆ Joint Chambers of Commerce (Russia, Ukraine, Kazakhstan, Belarus, Kyrgystan, Moldova)
- ◆ Swiss-Asian Chamber of Commerce
- ◆ Swiss Business Council Abu Dhabi
- ◆ Swiss Business Council Dubai
- ◆ Swiss Chamber of Commerce in Japan

Wirtschaftsorganisationen

- ◆ BUSINESSEUROPE
- ◆ economiesuisse
- ◆ Switzerland Global Enterprise

Technische Organisationen

- ◆ Centre technique de l'industrie horlogère française (CETEHOR)
- ◆ Ecole d'ingénieurs ARC
- ◆ International Electrical Committee (IEC)
- ◆ Tokyo Watch Technicum

Zoll- und Polizeibehörden

- ◆ Agenzia delle Dogane, Roma
- ◆ Commandement général de la Guardia Civil (Espagne)
- ◆ Commandement général de la Guardia di Finanza (Italie)
- ◆ Direction générale des douanes et Droits indirects de la République française
- ◆ Ecole des Sciences Criminelles, UNIL
- ◆ Europol
- ◆ Federal Bureau of Investigation (FBI)
- ◆ Interpol
- ◆ Organisation mondiale des douanes
- ◆ Police cantonale de Neuchâtel
- ◆ Police cantonale du Jura
- ◆ U.S. Customs and Border Protection

Normungsorganisationen

- ◆ Association française de normalisation (AFNOR)
- ◆ Association suisse de normalisation (SNV)
- ◆ British Standards Institution (BSI)
- ◆ Bureau of Indian Standards (BIS)
- ◆ Comité européen de normalisation (CEN)
- ◆ Deutsches Institut für Normung (DIN)
- ◆ Federal Agency on Technical Regulating and Metrology (GOST R)
- ◆ International Organization for Standardization (ISO)
- ◆ Japanese Industrial Standards Committee (JISC)
- ◆ Korean Agency for Technology and Standards (KATS)
- ◆ Standardization Administration of China (SAC)

Organisationen im Bereich Fälschungsbekämpfung

- ♦ Anti-Counterfeiting Group (ACG)
- ♦ Brandowners Protection Group (Gulf Cooperation Council)
- ♦ INDICAM - Associazione italiana per la Lotta alla Contraffazione
- ♦ Institut de police scientifique, Lausanne
- ♦ STOP PIRACY – Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie
- ♦ The Anti-Counterfeiting Network (REACT)
- ♦ Union des fabricants

Organisationen mit juristischer Zielsetzung

- ♦ Association internationale pour la protection de la propriété intellectuelle (AIPPI)
- ♦ Association suisse du droit de la concurrence
- ♦ Association suisse du droit européen
- ♦ Commission européenne, DG Environnement
- ♦ International Trademark Association (INTA)
- ♦ Ligue internationale du droit de la concurrence
- ♦ Organisation for an International Geographical Indications Network (Origin)





Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Rue d'Argent 6
2502 Biel/Bienne
Switzerland

info@fhs.swiss
www.fhs.swiss
Tél. +41 32 328 08 28